



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Gr. Mittelstraße 57. Die WDRB erscheint wöchentlich 7mal.
Erscheinungszeit: Die WDRB erscheint wöchentlich 7mal.
nicht berücksichtigt werden. Preisvertrieb monatlich 2,- RM.
auswärts 30 Pf. zuzüglich. Belegpreis 2,10 RM., aus-
wärts 40 Pf. zuzüglich. Abnehmer wöchentlich 0,20 RM.

Programm des Entedankfestes

Der Führer spricht wieder zum deutschen Volk - Das Diplomatische Korps am Sonntag auf dem Budeberg - Hunderttausende werden Zeugen des feierlichen Staatsaktes sein

Rundfunk jenseits des Kanals

Führer und Duce beschnipft

Der Abgeordnete der englischen Arbeiterpartei, Alfred Barnes hat in einer politischen Rundschau in Glastonbury zum Inhalt des Duce in Deutschland das Wort ergreifen und in seiner Rede vom Führer und vom Duce als von Gangesrändern gesprochen. Die deutsche Volkspartei hat inzwischen gegen diesen Standpunkt protestiert.

Haben wir getrennt nach Ansicht gehabt, zu einer trübseligen Verwirklichung in der französischen Zeitung „Epoque“ Stellung zu nehmen, in der behauptet wurde, daß man Hitler nicht während des absehbaren Krieges erdolcht habe, so ist die Schmitzrede ein wesentlich schwerwiegenderer Schritt, denn diesmal handelt es sich nicht um eine Zeitung, sondern um ein Parlamentarier-Mitglied des britischen Parlamentes der Geschäfte, das England um ein historisches Ereignis der Wälder zu umgeben sieht. Ein Mitglied dieses Unterhauses hatte die Freiheit, zwei Führer ihrer Völker mit einem Schlag in Paris und in der Welt zu betreten — und das in England, das sich der Welt als das klassische Land der Form und der Werte vorstellt.

Es wird interessant sein zu erfahren, wie sich die englische Regierung dem Standpunkt der Freiheit gegenüber verhält. Wir können uns nicht vorstellen, daß sie sich damit begnügt, wie in ihrem Lande herrschende Freiheit zu verwahren, und was hat die Geschäfte, die in diesem Lande ein traditioneller Faktor auch des politischen Lebens ist, was meint sie zu diesem Standpunkt, der bei einer politischen Handlung ein Staatsoberhaupt und einen Regierungschef beschimpft? Wenn sich englische Regierungsmitglieder mit einem solchen Mann zusammensetzen, wenn „Politik“ aus Schimpfwort besteht, dann kann man nicht umhin, sich ein nicht gerade politisches Urteil über den Stil des englischen Volkes zu bilden. Wenn die englischen Zeitungen, die sich ihrer Verantwortung nicht genug nehmen können, die Beschimpfung des Führers und des Duce immer wiederholen, dann ist dies ein Beweis, daß bereits geschehen — verstanden sollten, die Rippelein mit Worten von logenartiger „freier“ Meinungsäußerung zu beschönigen, dann läßt sich allerdings feststellen, daß man vermeiden, daß man jenseits der Landesgrenzen verbrecherische Hetze und Lügen den schließlichen Mantel der vielgepriesenen Demokratie hilft und es ruhig mit anseht, wie ein Unterwerfung des englischen Volkes und den Glauben an eine in England noch vorhandene fairne gründlich gefährdet.

Bad Pyrmont, 2. Oktober. Das weltgeschichtliche Geschehen der letzten Woche mit der Bewegung der Führer des deutschen und italienischen Volkes hat den Blick etwas abgelenkt von den Vorbereitungen zu dem Entedankfest des deutschen Volkes, das am kommenden Sonntag wieder wie in jedem Jahre auf dem Budeberg im höchsten Wälderland durch einen Staatsakt feierlich begangen wird. Der Budeberg ist seit der Währungsreform eine der größten geschichtlichen Schauplätze des Reiches geworden, und das Entedankfest ist neben dem Nationalen Festtag des deutschen Volkes, dem 1. Mai ein Hauptfest der Nation, ein fest wichtiger Volkseigenheit.

Und in diesem Jahre wird der Führer wieder hier im Herzen Deutschlands unter seinen Helden wollen und zu ihnen sprechen. Hunderttausende von Volksgenossen befinden in diesem Gemeinschaftserlebnis die Zusammengehörigkeit von Blut und Boden. Groß und umfangreich sind die Vorbereitungen, die auf dem Festplatz selbst und in seiner weitesten Umgebung in den letzten Tagen und Wochen getroffen worden sind. Rieche, Gerüche, prächtige Blumen- und Schmuckformen, bereits Städte und Dörfer. Große Zeltdächer sind am Fuße des Berges errichtet, um die Hunderttausende aufzunehmen, die aus allen Ecken des Reiches hier zusammenströmen.

Am einzelnen steht das Programm des Entedankfestes folgende Veranstaltungen vor: Sonnabend, 2. Oktober, 16 Uhr: Empfang der Abordnungen des Reichstages durch Reichsminister Dr. Goebbels namens der Reichsregierung in Hannover. Sonntag, 3. Oktober, Aufmarsch der eintreffenden Sonderzugsteilnehmer zum Budeberg, 16 Uhr Abmarsch von den Quartieren zum Budeberg. Um 8 Uhr ist der Aufmarsch der Wehrmachtformationen in der Reichstagskammer beendet. Von 8 bis 11 Uhr konzentrieren sechs vereinigte Militärführer der Wehrmacht. Abwechselnd wird ein Majorchor von 15.000 Sängern Chöre und Volkstheater zu Gehör bringen. Um 10 Uhr marschieren 3000 Teilnehmer in kaiserlichen Tradition, 10 Abordnungen des Reiches und 60 Ehrenbesucher der Deutschen Studentenschaft des Mittelweges auf. Um 10 Uhr 45 trifft der Sonderzug des Diplomatischen Korps ein. Um 11 Uhr marschieren Fahnen und Feldzeichen der Bewegung zum Aufstellungsplatz auf der unteren Tribüne.

Um 13 Uhr 45 spricht der Führer. Nach Beendigung der Rede des Führers Abmarsch von Rollstuhl-Fahnenzügen. Die Kundgebung ist damit beendet. Von 16 Uhr ab veranfaßt die NS-Gewerkschaft „Kraft durch Freude“ in Hannover, Lüneburg und Emmetal Volksfeste bis zur Abfahrt des letzten Sonderzuges. Am Abend des 3. Oktober werden die Ehrenabordnungen des Reichstages vom Führer in der Reichstagskammer empfangen. Nach dem Empfang wird das Jäger-Regiment Goslar den Jäger-Regiment spielen. Danach werden von den Bergen und um Goslar große Volksfeste abgebrannt.

220 Sonderzüge sind angemeldet, darunter viele Umfahrszüge, die die Volksgenossen zu einem mehrstündigen Besuch ins Wälderland bringen. Die ersten Sonderzüge sind bereits in Hameln und Bad Pyrmont eingelaufen. Volksumzüge und Trachtengruppen kommen in großer Zahl. Die NS-Gewerkschaft „Kraft durch Freude“ hat für die großen Rahmenveranstaltungen und Volkstheater im Hindenburg-Stadion in Hameln zwei große Freilichtbühnen und zahlreiche Zeltdächer errichtet. Die Wehrmacht veranfaßt eine große Schauübung, an der wieder 10.000 Mann aller Waffengattungen teilnehmen. Zum ersten Male werden an dem Staatsakt auf dem Budeberg 20.000 deutsche Sänger aktiv teilnehmen.

Am 13. Oktober 45 spricht der Führer. Nach Beendigung der Rede des Führers Abmarsch von Rollstuhl-Fahnenzügen. Die Kundgebung ist damit beendet. Von 16 Uhr ab veranfaßt die NS-Gewerkschaft „Kraft durch Freude“ in Hannover, Lüneburg und Emmetal Volksfeste bis zur Abfahrt des letzten Sonderzuges. Am Abend des 3. Oktober werden die Ehrenabordnungen des Reichstages vom Führer in der Reichstagskammer empfangen. Nach dem Empfang wird das Jäger-Regiment Goslar den Jäger-Regiment spielen. Danach werden von den Bergen und um Goslar große Volksfeste abgebrannt.

Folgende Millionenstädte werden an dem Staatsakt auf dem Budeberg teilnehmen: Die Botschafter der Türkei, von Japan, Italien und Brasilien; die Gesandten von Griechenland, Finnland, Litauen, von Estland, Lettland, Ungarn, Litauen, Polen, von Rumänien, von Bulgarien und Guatemala; ferner die Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika, von Großbritannien, Polen, der Union von Sibirien, von Kolumbien, Litauen, der Dominikanischen Republik, von Iran, Venezuela, der Schweiz, von Rumänien und Luxemburg.

Appell an die britische Vernunft

Gauleiter Bohle sprach in London zur Entedankfeier der deutschen Kolonie

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 2. Oktober. Bei der Feier des Entedankfestes der deutschen Kolonie in London sprach gestern der Leiter der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle. Die Rede war sowohl in Inhalt wie im Ton ein ehrlicher und offener Appell an die englische Vernunft.

Gauleiter Bohle hat in London klar und deutlich den Standpunkt der NSDAP und des Deutschen Reiches hinsichtlich der Betreuung der Reichsdeutschen im Auslande herausgeholt. Es wäre zu wünschen, daß man nach diesem Appell in England endlich einmal einsehen würde, wie sinnwidrig und ergebnislos es ist, an unterschieden zwischen Nationalsozialisten und Deutschen.

gewährleistet ist. Das deutsche Volk denkt nicht daran, das englische Volk nationalsozialistisch machen zu wollen. Es ist ihm völlig gleichgültig, ob es sich demokratisch oder anderswie regiert, verlangt aber mit aller Bestimmtheit, daß es auch den Engländern gleichgültig ist, welche Regierungssysteme und Lebensform das deutsche Volk gewählt hat.

Gauleiter Bohle hat in klaren Worten erklärt, daß die nationalsozialistische Weltanschauung die Faltung aller Deutschen geworden ist, genau so wie der Katholizismus heute das Lebenselement des italienischen Volkes ist. Mit Betonung hat Gauleiter Bohle alle Verantwortlichkeiten zurückgewiesen, die darauf hinführen, die Auslandsorganisation als Spionage- und Propagandazentrum hinzustellen. Gegenüber dieser Spioniererei der Gauleiter auf die völlige Freiheit, die auf deutschem Boden Engländern in der Form ihres Zusammenlebens

gewährleistet ist. Das deutsche Volk denkt nicht daran, das englische Volk nationalsozialistisch machen zu wollen. Es ist ihm völlig gleichgültig, ob es sich demokratisch oder anderswie regiert, verlangt aber mit aller Bestimmtheit, daß es auch den Engländern gleichgültig ist, welche Regierungssysteme und Lebensform das deutsche Volk gewählt hat.

Alle Versuche oder Bemühungen, deutsche Regierungen im Auslande davon abzubringen, sich als Nationalsozialisten zu bekennen oder, falls sie Nationalsozialisten sind, als Spione und Agenten zu verdingen, müssen daher — dies hat Gauleiter Bohle auch unmissverständlich zum Ausdruck gebracht — als „Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse“ betrachtet und entsprechend beantwortet werden. Die Reichsdeutschen im Auslande sind Teile des deutschen Volkes, ihre weltanschauliche und politische Haltung ist eine Angelegenheit, die ausschließlich und allein das deutsche Volk, nicht aber andere Staaten angeht.

Der Führer eröffnet das WDM.

Am kommenden Dienstag

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 2. Oktober. Am kommenden Dienstag wird mit einer großen Kundgebung in der Reichshalle das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 eröffnet werden. Der Führer wird, wie bereits in den Jahren zuvor, das Wort ergreifen und in grandlegenden Ausführungen die Bedeutung des Winterhilfswerkes einer Würdigung unterziehen.

Der Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Winterhilfswerk 1936/37 wird wiederum von Reichsminister Dr. Goebbels abgegeben werden. Die Veranstaltung in der Reichshalle wird auf alle deutschen Sender übertragen. Familien, die sich im Besitz eines Rundfunkapparates befinden, werden Bekannte und Freunde zu sich einladen, um auch denen, die kein eigenes Empfangsgerät haben, Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Der ungarische Minister für Postwesen wird eine Sitzung zusammen, in der der Sonderminister General Rieder dem Kabinett über seine bei den deutschen Wahlen gewonnenen Einblicke und Erfahrungen Bericht erstattete.

Stundenlanges Trommelfeuer auf Schanghai

Hefige Angriffe der Japaner an der ganzen Front - Unaufhörliches Vordringen in Nordchina

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP Schanghai, 2. Oktober. In ununterbrochenen Angriffen auf der ganzen Front nördlich Schanghai ist es den Japanern gelungen, die „Wüste des Ewigen Friedens“ zum dritten Male zu erobern. Auf der 60 Meilen langen Front sind die heftigsten Kämpfe im Gange, doch sind die Frontlinien, abgesehen von dem einen Punkt, unverändert.

Um der erwarteten japanischen Großoffensive, die durch ein Hundstagen-Trommelfeuer vorgetrieben worden war, auszuweichen, unternahm die Chinesen Yongtzu-Östlich einen verzweifelten Gegenstoß, der ebenfalls durch chinesische Artilleriefeuer eingeleitet wurde. In der Umgebung der Wuchang-Strasse schlugen ununterbrochen schwere chinesische Granaten ein. Seit Ausbruch der Feindseligkeiten liegt dieses Gebiet fast ohne Unterbrechung unter Artilleriefeuer. Die chinesischen Batterien haben bisher vergeblich versucht, die hier liegenden japanischen Abteilungen zum Rückzug zu zwingen.

Auch gestern unterstützten die Japaner ihre Artillerie wirksam durch Bombenabwürfe, teils aus großer Höhe, teils im Tiefland. Sprengwaffen und Stände beschnitten den Weg der japanischen Panzerkolonnen. Neugierig hatten sie sich immer noch, um den Beschlag der Eisenbahn von Wuchang nach Schanghai gekämpft, die die Japaner noch immer nicht völlig beherrschen.

Gleichzeitig mit dem Beginn des neuen japanischen Durchbruchversuchs an der Schanghai-Front erfolgten auch mehrere japanische Bombenangriffe auf das Hinterland. Auch die chinesische Hauptstadt Nanjing wurde gestern durch Fliegeralarm erneut in Schrecken versetzt. Der erwartete Angriff blieb jedoch aus, und die japanischen Bomberbombardierten lediglich einige Punkte in der Umgebung.

Ueber die Kämpfe in Nordchina meldet ein japanischer Sprecher, daß sich die chinesischen Truppen an der Tientsin-Peking- und der Peking-Hankow-Eisenbahn weiter im Rückzug befinden. Die Stärke der gelangenen chinesischen Streitkräfte im Norden wird von dem gleichen Sprecher auf eine halbe Million geschätzt. Allerdings läßt sich auch die in ihrer Stärke nicht ganz bekannten bisher kommunistischen Truppen auf dem überhöhen linken Flügel der chinesischen Front ein. Als chinesische Divisionen können gegenwärtig auf beiden Seiten der Tientsin-Peking- und der Peking-Hankow-Eisenbahnen, zwölf Divisionen in Suwan in der Inneren Mongolei und zwölf in Süd-Hopei.

Gestern haben die japanischen Truppen, die an der Tientsin-Peking-Bahn nach Süden vorbringen, den Ort Sangwan an der Bahnlinie besetzt. Damit haben sie zum erstenmal die Grenze der Schantung-Prowinz überschritten.

Ueber umfangreiche Sowjetrussische Waffenlieferungen nach China berichtet der Korrespondent des Daily Telegraph. Große Transporte von Munition, Waffen und Kriegsmaterial aller Art würden auf Kohlenfahrzeugen durch die Brunneng-Eisenbahn nach Süden zu chinesischen Stützpunkten angeliefert. Ferner wird behauptet, daß der Sowjet-Marshall Wladi-

aw durch telegraphischen Wege als Ratgeber des chinesischen Herrscher fungiere.

Anstatt der möglichen Absicht, die an dem Konflikt zwischen Japan und China besonders interessierten Mächte eine Vermittlungskonferenz einzuberufen, hat der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes eine Erklärung abgegeben. In dieser Erklärung heißt es, daß Japan eine solche geplante Vermittlung bei der augenblicklichen Lage des Konflikts nicht für notwendig erachte. Mit

Bergebliche Erpressungsversuche

Paris droht mit Öffnung der Pyrenäengrenze - Bolschewistische Intrigen in Gent - Um die Dreierkonferenz

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 2. Oktober. England und Frankreich prüfen gegenwärtig die Entwürfe ihrer Einigungsangebote zu einer Dreierkonferenz über Spanien an Italien. Sie ist noch am Wochenende abgehen. Nach außen hin wird sie als „freundliche Einladung“ an Italien bezeichnet. Das hindert aber die englische und französische Presse nicht, bereits eine scharfe Linie zu ziehen. Dazu kommt, daß die englische Regierung der französischen mitgeteilt hat, sie würde einer Öffnung der Pyrenäengrenze zustimmen, falls Mussolini die Spanierfreigabe nicht noch zurückzögere.

Mehr oder weniger deutlich wird ausgedrückt, daß entweder Mussolini die Freiwilligen zurückziehen müsse, oder daß Frankreich die völlige Öffnung der Pyrenäengrenze vornehmen werde, über die dann unangenehm Kriegsmaterial den neuen Machthabern zufließen könnte. England habe inzwischen die französische Regierung benachrichtigt, daß es unter solchen Umständen der Öffnung der Pyrenäengrenze nicht widersprechen werde. Wie üblich, würde ein solcher Schritt als Völkerverbundsmahnahme kritisiert werden.

Ueber 1000 Freiwillige

nach Rot-Spanien geschickt

Massentransporte österreichischer Kommunisten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 2. Oktober. Den österreichischen Behörden ist ein sensationeller Schlag gegen eine kommunistische Werbezentrale für Rot-Spanien gescheitert.

Es handelt sich dabei um die Hauptorganisation eines ansehenden umfangreichen Agentennetzes in Kagenfurt, das im Laufe der Zeit weit über tausend Freiwillige nach Spanien geschickt hat. Die Hälfte des Hauptagentennetzes gelang, rechtzeitig zu flüchten. Die Polizei konnte daher in Kagen-

furt sich sehr nur zwei Kommunisten verschaffen. Neben der Anwendung österreichischer Freiwilliger widmete sich die Kagenfurter Zentrale im größten Umfange dem Werbetransport von isländischen Kommunisten nach Rot-Spanien. Wie festgestellt wurde, hatte eine in Kagen arbeitende rote Werbezorganisation zahllose kroatische und slawische Kommunisten über die Karawanken nach Österreich geschmuggelt. Die Freiwilligen kamen nach Kagenfurt, wo sie mit Geld und falschen Pässen versehen und über die Schweiz und Frankreich nach Rot-Spanien weitergeleitet wurden.

Der politische Außenminister Obrst Bedraf, aus Venedig kommend, am Freitagfrüh in Wien ein.

„Der Rechtspiegel“ heraus. Sie erscheint als monatliche Zeitschrift des Reichs-Rechtsamtes der NSDAP. Er bestimmt, eine langgehegte Idee auszuführen.

Die Filmschauspielerin Luise Ullrich, die verlobt ist, nach Hollywood zu reisen, wird in Wien ein. Sie wird in der nächsten Zeit in Wien ein. Sie wird in der nächsten Zeit in Wien ein.

Die Berliner Deutscheslandhalle fand am Freitagabend im Zeichen der Mittelmittelfreier Freundschaften, und zwar Stefans, Ungeheuer und Deutschlands. Den grandiosen Abschluss des Abends bildete das Juwelenstück der fünf Kapellen, das mit dem Vortrags-Marsch von Ludwig von Beethoven ausfiel.

Werner Esch arbeitet zur Zeit an einer neueren Fassung in freier Gestaltung der ersten Fassung. Die Aufführung des Werkes wird an der Staatsoper Berlin in der nächsten Spielzeit stattfinden. Die Oper wird wie die übrigen Werke Eschs bei Scherz erscheinen.

Die Nordmarkt-Musikant-Ausstellung 1937 wurde in Hamburg eröffnet. Der Präsident der Reichsbrandfunkammer, Hans Krieger, führte in seiner Rede an, daß im nächsten Jahr drei Fernsehender in Betrieb sein werden, und zwar in Berlin, auf dem Feldberg im Taunus und auf dem Brocken.

Neue Aussagen von und um die Akropolis. Neben den vielen bekannten Marschliedern der Bewegung wird in Zukunft, wie wir hören, der von Peter Kreuder komponierte Marsch „70 Millionen - ein Schlag“ bevorzugt bei feierlichen Anlässen, insbesondere beim Einmarsch der Frauen, gespielt werden. So wird auch bei dem Einmarsch der Frauen auf dem Marschfeld am morgigen Sonntag um 11 Uhr dieser zündende Marsch, der sich in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes machender Beliebtheit erfreut, von dem Waffzug der SA-Gruppe Wuppertal mit Unterstützung von 15.000 Gängern zu Gehör gebracht werden.

Ein Buch in nur zehn Exemplaren. Die Biographie der „fliegenden Herzogin“.

Der Herzog von Bedford hat einen bekannten Biographen mit der Lebensbeschreibung seiner Frau, die allgemein die „fliegende Herzogin“ genannt wurde, beauftragt. Das Buch, dessen Preis nur aus den allernächsten Verwandten bestehen wird, erscheint nur in zehn Exemplaren im Druck. Die Herzogin von Bedford ist, wie man erinnert sich sein dürfte, vor einigen Monaten gemeinsam mit ihrem Flugzeug verschunden. Trotz eines großen Aufgebots von Suchern konnte sie nicht gefunden werden und es wird angenommen, daß sie mit ihrem Flugzeug ins Meer gestürzt ist.

„70 Millionen - ein Schlag“.

Marsch Peter Kreuders auf dem Marschfeld.

Ein Buch in nur zehn Exemplaren.

Die Biographie der „fliegenden Herzogin“.

Der Herzog von Bedford hat einen bekannten Biographen mit der Lebensbeschreibung seiner Frau, die allgemein die „fliegende Herzogin“ genannt wurde, beauftragt. Das Buch, dessen Preis nur aus den allernächsten Verwandten bestehen wird, erscheint nur in zehn Exemplaren im Druck. Die Herzogin von Bedford ist, wie man erinnert sich sein dürfte, vor einigen Monaten gemeinsam mit ihrem Flugzeug verschunden. Trotz eines großen Aufgebots von Suchern konnte sie nicht gefunden werden und es wird angenommen, daß sie mit ihrem Flugzeug ins Meer gestürzt ist.

„Partitüre 13“ im Stadttheater in Halle.

Am Sonntag, den 2. Oktober, bringt das Stadttheater in Halle die Aufführung des mit großem Erfolg aufgeführten Kriminalstückes „Partitüre 13“ von Axel Torg. Die Spielleitung hat Hans Albig. Das Bühnenbild, auf dem die Handlung sich abspielt, ist von Hans Albig entworfen. Es wirken ferner mit die Damen Doris Böhm, Wagner als Galt, Gertrude Böhm als die Herrin Müller, Helme, Lutz, Kasper, Wollas, Zimmer.

Breslau 1938: Prüfstein für Tokio

Ein Aufruf Professor Zieglers zur Kunstolympiade

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Adolf Ziegler, erläßt an die deutsche Kunstszene die Aufforderung zur Teilnahme an einer Weltmeisterschaft der Kunst in Tokio 1940.

Die Erfolge, die Deutschland im vergangenen Jahr bei den Kunstwettbewerben der XI. Olympiade in Berlin erlangte — 2 Goldmedaillen, 2 Silberne, 4 Bronzene und 8 ehrenvolle Anerkennungen — und die Aufgaben, die der Sport der Kunst in immer wachsender Maße stellt, machen es zur Pflicht, kräftig bei der Förderung der Kunst in Tokio 1940 beizutragen. Ich fordere die deutsche Kunstszene auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, um Zeugnis abzulegen, daß die olympische Idee und der Sport im allgemeinen dem deutschen Kunstschaffen weiten Wert beizubringen und in ihm in noch höherem Maße als bisher Ausdruck und Form gefunden haben. Für die Teilnahme gelten die Bestimmungen des Olympischen Kunstwettbewerbes.

Danach sind zu gefassen: Alle Werke lebender Künstler, die im Zeitraum der Olympiade, d. h. nach dem 1. Januar 1938, geschaffen sind, und nicht am Wettbewerb der Feste der XI. Olympiade 1936 Berlin teilgenommen haben. Im Übrigen gilt für die Wettbewerbsarbeiten die in den Bestimmungen (a) fällige Zeit, (b) architektonische Entwürfe, (c) Malerei und Graphik:

Zugelassen werden: a) Gemälde in jeder Technik, b) Zeichnungen, Manuskripte, Arbeiten der graphischen Künste, c) Gebrauchsgeschäfte (Plakate, Urkunden usw.); II. Wettbewerb: a) Malerei, b) Plastik, c) Graphik.

Die für den Wettbewerb vorgeschriebenen Werke sind bis zum 15. April 1938 der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin-Kantow, Schloß Schönhausen, einzureichen. Nur die Werke, die als schöpferischer Ausdruck sportlicher Art ausgedrückt werden, nehmen am Wettbewerb in Breslau teil. Sie erhalten dort nach der Entscheidung des Kunstpreiskomitees ebenso wie die sportlichen Leistungen die für das Turn- und Sportfest vorgezeichneten Auszeichnungen. Die Werke bilden eine Grundlage für die deutsche Abteilung der Kunstausstellung der XI. Olympischen Spiele 1940.

Die Berliner Bildhauerwerke konnten in Stockholm große Erfolge verzeichnen. Während des zweiten Rangiers wurde Staatskapellmeister Ludwig Gustaf V. von Schweden vorgestellt. König Gustaf sprach sich über die hervorragenden Darstellungen in anerkennender Weise aus.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz, hat den Universitätsprofessor Dr. E. M. Berlin, am Stellvertretenden Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Professor E. M. Berlin, in die Stelle von Geheimrat Professor Dr. Kisch, der aus gesundheitlichen Gründen seine Entlassung erbiten mußte.

Eine populäre Festsetzung bringt am 1. Oktober der Eber-Verlag unter dem Namen

Freiherr von Gablenz erzählt:

Gefangen in der Zitadelle von Chotan

Nach vier Wochen quälender Ungewißheit jetzt auf dem Weg in die Heimat

Rabat, 2. Oktober. Am 27. September war das seit vier Wochen vertriebene Luftschiff „D ANOV“ ...

zeuges und besonders starken Widerstand. Die Besatzung ...

rauen aus, die Zitadelle wurde von Luftschiffen belagert und nach schweren Kämpfen ...

Nachdem die Ende August das Kommando ...

Der Kommandant nahm den deutschen ...

Freiherr von Gablenz und seine Kameraden ...

Wieder eine feste Ente

Englische Lüge um die „Scharnhorst“

Berlin, 2. Oktober. Durch die gesamte Weltpresse geht zur Zeit eine Meldung ...

Die Meldung, die nun einem englischen Nachrichtenbüro veröffentlicht wurde ...

Es sind daher jetzt Nachforschungen unternommen worden ...

Großadmiral Drlows Ende

Erst Sowjetvertreter bei der Krönung - jetzt „entfernt“

London, 2. Oktober. Der Sowjetführer, der nun schon seit Jahren das russische ...

Streitkräfte entweder überhaupt nicht oder nur in einem unbedeutenden ...

Von großer Bedeutung ist diese Abweisung des Oberkommandierenden der Roten ...

Flottenflagmann ersten Ranges (Großadmiral) Drlow gehörte zu den ...

Der Armeekommandeur zweiten Ranges Semlerow, ...

Die Komintern

befahl Revolution in Brasilien

Um Kurzplan rechtzeitig aufgedeckt

New York, 2. Oktober. In Brasilien ist jetzt ein Revolutionsplan der Kommunisten ...

Dazu erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Generalstab ...

Infolge der erneuten kommunistischen Propaganda ...

Wie Seiden umgelegt wurde

Neue Enthüllungen über den Lausanne GPU-Mord

Drahberichte unseres Korrespondenten

rd. Genf, 2. Oktober. In dem Mord, der an dem ehemaligen Minister des roten ...

Seiden, der seit einiger Zeit mit seiner Frau und seinem zwölfjährigen Sohn bei ...

an, ebenfalls gegen Stalin revoitiert zu haben, um ...

In dem Mordauto wurde ein Mantel mit einem ...

affon wird ausführlich begründet. Aber selbst dies ...

Weil die Deutschen dies nun nicht mehr ...

Das polnische Blatt, dem wir dies aufschreiben ...

Die Welt ohne Juden einzubringen ...

Luftwaffenbund gegründet

Berlin, 2. Oktober. Der Reichsmilitär der Luftfahrt ...

Der Luftwaffenbund wird die aus der Luftwaffe ...

In wenigen Peilen

Der Führer und Reichsminister hat Geburtstagsglückwünsche ...

Am Freitagvormittag wurde die neue Reichsautobahnstraße ...

Schulschiff „Deutschland“ trat am Freitagmorgen ...

Der Chef des großen Generalstabes der italienischen ...

Wie aus Athen gemeldet wird, ist ein britisches ...

Mitteilungen zufolge wird die kommunistische ...

Auf der Marineernt in Braxton wurde am Freitag ...

Wichtig für Blutordensträger

München, 2. Oktober. Die Reichspropaganda ...

Parteiliche Bekanntmachungen

Führer-Jugend, Gebiet Mittelland Nach Beendigung der ...

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Gau-Hilfsleistung', 'Gau-Hilfsleistung', etc.

Gesamtanlage der Gau-Hilfsleistung ...

DIE GAUSTADT HALLE

Auch im Winter Bade- und Trinkkuren

Solbad Wittekind wird aufgefrischt

Die schöne Empfangshalle, im Winter Trindhalle, erhält neuen Farbenfresch, ebenso auch die übrigen Räume

In unserem großzügig angelegten und hellkräftigen Solbad Wittekind sind die Handwerker eingezogen, um den Innenräumen durch hellere Farben ein frischeres Aussehen zu geben. So wird die saale Empfangshalle, die bisher in einfachen weißen Stufen gehalten war, durch ihren Anstrich der eisernen Wandflächen ein fröhliches Gesicht bekommen. Die Wiegeshallen sind bereits in festem Farbe neu gestrichelt und bieten so die stimmungsvolle Umgebung für die notwendige Ruhe nach dem Bad. Auf bequemem Korbliegenstühlen kann man es sich hier recht bequem machen. In den Badezimmern sind die eingekauten Bänne schickhaft gemessen und werden jetzt mit feinen dunklen Porzellanfliesen nach und nach neu aufgebaut. Auch der Anstrich in den Stuben wird erneuert. Damit wird unser südt. Heil- und Solbad Wittekind gerade für den nun beginnenden Winterbetrieb erneuert, denn auch in dieser Jahreszeit sind die Trindhalle und Baderäume notwendig und heilkräftig.

In einer Arbeitspause — es ist schon einige Zeit her — fiel uns unser Kamerad Alfred auf. Er sah da mit mürrischem Gesicht, wie man es macht, wenn man mit sich selbst unzufrieden ist. Wir boten alles auf, ihm in bessere Stimmung zu bringen, aber vergeblich. Kaum daß er antwortete, nur in fast regelmäßigen Abständen lächelte er furchbar: Das Weinen macht wir außerordentlich so schaffen. Er werde nun alt, meinte er lachend. Doch wir sagten ihm: der Mensch ist nur so alt, wie er sich fühlt, er solle einmal etwas tun gegen seinen Keimhaas, was wäre es mit einer Kur in unserem Solbad Wittekind? Zweifel schaute er uns an. Was mußte er von Bad Wittekind, er kannte nur den Park, in dem im Sommer die schönen Konzerte stattfanden. Er wollte zwar etwas von Baden, Spa, Kurorten, Heilbädern, auch Selters, aber Wittekind als Bad ist ihm fremd gewesen.

Nun sind inzwischen viele Wochen verstrichen. In der geistigen Arbeitspause kam Alfred auf mich zu, freudentstarr, ich kannte ihn gar nicht mehr, redete mit die Hand und sagte: Dein Rat war ausgesprochen, ich danke dir! Die Solbäder in Bad Wittekind haben geholfen, ich fühle mich nicht mehr alt und verbraucht und mache jetzt sogar den Versuch mit. Du hast mir es möglich gemacht, einmal erleben! Warum ist die Ferne schmerzhaft, das Gute liegt so nah! Wir haben das große Glück, in unserer Stadt eine so wunderbare Naturlage zu haben, die nicht nur die Welt nicht ist, sondern auch die rheumatische, sondern auch neuralgische und nervöse Leiden, auch für Stoffwechselkrankheiten, Stomatitis, Radikitis, Frauenkrankheiten sowie andere und ähnlichen Beschwerden. Besonders wertvoll ist der Gehalt der Sole an Natrium-Emanation, der dem Nahrungsmittel-Untersuchungsinstitut der Stadt Halle auf 28,4 Mägen in 100 g im Mittel bester Erden festgestellt worden ist und in Verbindung mit der Bade- und Trinkkur ein wichtiger Heilfaktor ist. Früh erholte Kamerad Alfred, wie er von Bad zu Bad, verbunden mit Trinkkur, eine Besserung merkte, bis er gegen kommt: Seit ihm ich ans gefahren. Aber, so meinte er sehr richtig, jetzt warte ich nicht wieder solange, bis ich es vor Sommer kaum ausheilen kann, sondern gehe öfter einmal hin. So lange er immer besser als beim. Das ist recht! So Mögen sich daran alle Volksgenossen erinnern, die für die angeführten Krankheiten empfänglich sind.

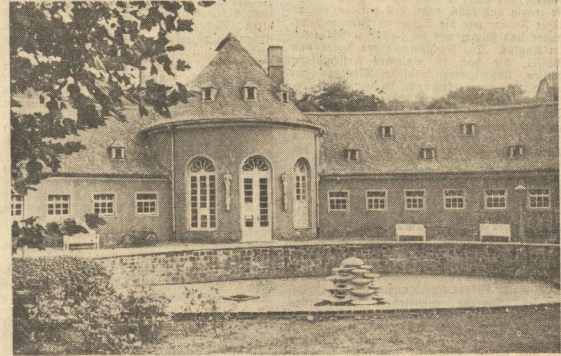
Bei jeder Gelegenheit sei übrigens hervorzuheben, daß unsere Solquelle eine Tafel ist. Sie war schon bekannt Jahrhunderte vor unserer heutigen Zeitrechnung, den Dänen des Heilsberges hat in den Jahren 900 bis 700

Zum Erntedankfest des deutschen Volkes

kein Schaufenster ohne Plakat und entsprechender Ausschmückung!

v. Chr. umwies eine germanische Siedlung bestanden. Funde aus der Bronzezeit beweisen das. Karl der Große hat die Solquelle von Giebichenstein zum Dorf Dabrohra, so hoch unsere heutige Stadt Halle damals, aus Danneberg, ein gefestetes Kriegsbüro gegen die Wenden dem Sohne des Sachsenfürsten Wittekind, dem Grafen von Wettin, geschenkt. Später gehörte sie zum Kaiser Heinrich und ist dann in den späteren Jahrhunderten in Besitz der Wettiner geraten. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts wird sie wieder entdeckt, doch wieder ungenutzt, da sich das Salzessen aus ihr nicht lohnte. Wieder wußte Graf über die legendäre Quelle und erst Mitte des 18. Jahrhunderts, im Jahre

1845, wurde sie von neuem entdeckt von Heinrich Ziehe, der nach Prüfungen nur hervorragend im Besitze nur ein Bad erbaute, um die demüthig gefundenen Heilkräfte der lebenden Menschheit darzubieten. Zur Erweiterung an den ersten Weltkrieg ging ihm der Name Wittekind. Er hatte großen Erfolg, nicht nur die nächste Umgebung brachte Badegäste, sondern sie kamen auch von weither, von Thüringen, von Sachsen, von Berlin, Polen, Elsaß-Lothringen und sogar aus dem Ausland. Anfang des 20. Jahrhunderts war das Bad veraltet und 1921 wurde der Badebetrieb wegen Unrentabilität eingestellt. Die Stadt die bereits beliebiger war, stellte nun das Bad in seiner



Der Brunnen im Freien läuft nicht mehr, aber in der schönen Empfangshalle können die Trinkkuren fortgesetzt werden

Im Dienste der Partei - für Deutschland

Kameradschaft - eine lebende Tradition

Gründungsfeier der Ortsgruppen Hallmarkt und Pfännerhöhe - Ansprachen des Gauleiters und Kreisleiters

Am festlich geschmückten, bis auf den letzten Nagel besetzten Saal des „Stadthauskaules“ fand gestern Abend die Gründungsfeier der nunmehr fünf Jahre bestehenden Ortsgruppen Hallmarkt und Pfännerhöhe statt.

Ein Rückblick

Mit der Jubel-Luft der Gaumahlzeit der SPD unter Leitung von Gauwartführer Hermann unter festlicher Bedeckung. Unter den Klängen des Bodenweiser Marsches marschierten die Jäger der beiden Ortsgruppen in den Saal. Der Festantritt des Jungmanns 36 spielte die Kreisleiter-Kantate. Nach der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Köhne und Chorleiter Paul Danz nach langem Dank und Grußwort des Gauleiters, dem Chor der Wandlartartgemeinschaft unter Leitung von Chorleiter Paul Danz lang und Orchesterbegleitung das eindrucksvolle Lied „Sturm, Sturm“ von Dietrich Eckart. Dann gab Ortsgruppenleiter Geisler einen Rückblick auf die Geschichte der beiden Ortsgruppen und ihre Entwicklung. Bei geföhnten Fahnen, unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachte er für die Bewegung gefallenen Helden. Hg. Geisler erwähnte in seiner Rede die Kameraden, die sich in der Gefährlichkeit und Parteienglossen, die sich in der Kampftätigkeit in den beiden Ortsgruppen stets eingestellt hatten für die Ziele der Bewegung. Nach dem geschäftlichen Ueberblick, der Entwidlung von Sechsmann und Kampfbereitschaft unter Hg. Casarowski bis zu den heutigen Ortsgruppen sicherte der Redner, wie am 17. Januar 1933 der bisherige Sturmbannführer Dohmgeorgen die Kreisleitung übernommen hatte. Hg. Dohmgeorgen sei stets ein Vorbild gewesen, und durch seinen kameradschaftlichen Geist habe er allen Parteigenossen die Arbeit erleichtert. Gleichzeitig im Namen von Ortsgruppenleiter Köhne verhielt er dem Kreisleiter, ihm mehr neue Gefolgschaft zu leisten für den Aufbau des Dritten Reiches.

Dank des Kreisleiters

Kreisleiter Dohmgeorgen überbrachte den Leitern der beiden feiernden Ortsgruppen und allen Parteigenossen, die während der Zeit des Auf- und Ausbaus der Ortsgruppen mitgearbeitet hatten, den Dank der Partei, nicht zuletzt auch allen jenen Volksgenossen, die sich ebenfalls mit eingeleitet hatten dem Kreisleiter, ihm mehr neue Gefolgschaft zu leisten für den Aufbau des deutschen Volkes

heutigen Gehalt wieder her, aber nicht nur als Solbad, sondern auch als Badeanstalt im Norden unserer Stadt zur Entlastung des Stadtbades. Im letzten Sommer war hier stets Betrieb. Schon am frühen Morgen kamen die Gäste aus in dem herrlichen Strandenhof mit seiner wunderbaren Umgebung Trinkkuren zu machen. Im Winter müssen die Trinkkuren in der Empfangshalle gemacht werden.

So ist es eine erfreuliche Tat, daß unsere Stadterneuerung gerade jetzt zum Beginn des Winters, in dem die Besucher auf die Innenräume angewiesen sind, die Schönheitsreparaturen ausführt. Die Besucher des Bades werden das dankbar begrüßen. F. G.



Maria Veronika Rübelscher, die am Montag im „Stadtschützenhaus“ spricht (Näheres nächste Seite)

Wo bleibt Deine Hindenburgspende?

Die Landesleitung C. m. b. S., Wittoriastraße 47, hat die Summe von 3000 RM, für die Hindenburgspende in unserer Ortsgruppe, die C. m. b. S., Wittoriastraße 47, eingezahlt.

Reiseprüfung bestanden

Am 29. September befanden an der Oberschule für Jungen III (bisheriges Stadt-gymnasium) die Reiseprüfung: Hartmut Schmidt und Martin Schneider (gammelte Ausbildung); Hans Seifert, Hellmuth Dübs und Friedrich-Karl Witzel (regelmäßige Ausbildung).

dar, der Besuch Mussolinis sei ein Beweis dafür gewesen, daß sich zwei völlig und faste Wölfer an die Spitze der europäischen Politik stellten; beide Wölfer hätten sich zu dem Grundgedanken des Friedens bekannt. Das große Ereignis des Mussolini-Besuches werde uns in seiner ganzen Bedeutung aber erst in einigen Jahren bewußt werden. Große Ereignisse liegen schon hinter uns, deren Bedeutung den meisten aber im Augenblick ihres Geschehens nie richtig bewußt geworden sind. Immer aber habe es sich erwiesen, daß die Seite der Führer Adolf Hitler die richtige Wendung der Geschicke herbeigeführt habe; denn durch seine genialen Entschlüsse sei alles das herbeigeführt, was wir jetzt als Großtaten bewundern können. Immer aber und zu jeder Stunde habe der kameradschaftliche Geist die Grundlage geschaffen für Deutschlands Größe. Dabei dürfe man aber nie vergessen, daß es die aufopfernde Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen gewesen, die in ungeheurer Reinarbeit an diesem Aufbau mitgeholfen hatten.

Die Kampfeiten vor der Erhebung aber seien trotz aller Arbeit — wie mehr gerade wegen der das letzte ferdernenden Einzelbereitschaft — eine schöne und eine große Zeit gewesen. Die Aufbaubarkeit nach der Erhebung sei aber noch viel schwerer gewesen; da könne gar nicht oft genug der Dank ausgesprochen werden an den einzelnen SA-, SS- und NSKK-Mann, an die Politischen Leiter und an die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die in unermüdbarer, selbstloser Pflichterfüllung die Grundlage alles dessen geschaffen hätten, auf dem heute im Rahmen einer Ortsgruppe weiter gearbeitet würde. Die beiden Ortsgruppen Hallmarkt und Pfännerhöhe hätten gut da, und ihre Leiter hätten in jeder Beziehung ihre Pflicht getan. Aber das sei nur ein Grund, eine ausserordentlich Nationalsozialist sein, heißt Kämpfer sein! Der Kampfsinn solle bestehen bleiben, führend auf der Tradition der letzten fünf Jahre. Und zu der Reorganisation des großen Volkes, des nationalsten Sozialismus des Dritten Reiches Adolf Hitlers, müsse sich jeder Volksgenosse zur Verfügung stellen.

Kameradschaft und Einigkeit

Mit großem Beifall wurde Gauleiter Eggeling begrüßt, der ausführte, daß solche Abende der Ueberlieferung der Partei gewidmet sind, um eine wachsende Tradition herauszubilden. Gerade heute erkennen wir immer mehr, wie wichtig eine

Tradition ist, nicht eine losse, die es sich etwa nach Aufgabe gelöst hat, daß wir mit ihr leben, sondern daß wir auf sie aufbauen sollen. Und unsere Aufbaubarkeit kann nur im kameradschaftlichen Geiste durchgeführt werden. Kameradschaft aber ist ein großes Erlebnis, der einzigen Glaube an die Größe und Aufwertung unseres Volkes. Die letzten fünf Jahre sind reich an Ereignissen gewesen, reich an Leistungen in der großen Politik wie in der Reinarbeit der Ortsgruppen, aber diese fünf Jahre sind doch erst ein Teil des langen Weges, der zum Ziele führt. Diese Kameradschaftsende aber, die der Erinnerung gewidmet sind, sollen dazu dienen, uns immer bewußt zu machen, daß es der Wille zur Kameradschaft und Einigkeit, verbunden mit dem Glauben an Deutschlands Wille, der uns vorwärts bringt. Als Vorkämpfer unserer Leistungen wird uns unsere Jugend, und der Gauleiter selbst mit dem Wunsche, daß in den beiden Ortsgruppen die Kameradschaft ein ewiger Bestandteil bleiben und weitergetragen werden möge von der Jugend.

Der Chorgesang „Heiliges Vaterland“ mit Orchesterbegleitung von S. Spitta, die Führerbegrüßung und die Nationalhymnen beendeten den ersten Teil der Gründungsfeier. Der weiteste Verlauf des Abends war der Kameradschaft und der heiteren Mule gewidmet.

Auch Ortsgruppe Bergmannstrost gedachte ihres Gründungsstages

Die erhabenen Tage des Reichsparteitag, an dem alle, die daran teilnehmen konnten, neue Kraft für die weitere Arbeit gesammelt haben, liegen nun schon geraume Zeit hinter uns. Das Leben und die Arbeit in allen Ortsgruppen auch des Stadtfreies Halle-Stadt hat wieder begonnen. Ein etwas anderes Bild als früher haben sie alle, die Ortsgruppenverfassungen, die in den verschiedenen Ortsgruppen seitdem bereits stattgefunden. Manche neue Mitglieder sind als regelmäßige Teilnehmer hinzugekommen. Es sind alle diejenigen, die sich nach Wiedereröffnung der Partei zum Eintritt gemeldet haben und nun als Parteiquantität pflichtgemäß auch an den Ortsgruppenverfassungen teilnehmen. Es werden nunmehr ebenfalls völlig hineingeeilt in den Kampf und in den Aufbaubarkeit der Partei, an dem schon so lange sie nicht allein mit dem Serzen, sondern in vielfacher Form mit auch mit der Tat bereits teil hatten.

Nach einmal vielen die Redner in den Versammlungen auch das gewaltige Erlebnis des

„Wetterhäuschen“ glänzend gestartet

Es wird schon seinen Weg machen, dieses „Wetterhäuschen“, die eine der beiden von der WEG Kraft durch Freude“ eingesetzten Kleinfunktionen, die gestern abend zum ersten Male in Halle im Betriebsrestaurant über die Bretter ging. Hans Werner Schenckendorf, der zehnjährige Junge, er führt uns die ganze Scala des Wetterbarometers entlang, bringt uns schon in rechte Stimmung. Mit Regenwisch und Sonnemann, so fängt die Geschichte an. Was sollen wir denn jetzt erzählen? Ist das nicht eine Sage, die 8 Grotas, oder Matrimonio, der elektrische Regenmeter, oder — einfach fabelhaft — Walter Hagenreich mit seinem schmerzlichen Erlebnis! Ein mittelfestes Wetterbarometer ist dieser Hagenreich. Und Kurt Grundmann der Komiker. Während sie überdies, daß er mit Saugnapf geklebt ist, ein wackeliger Hagenreich ist? — Na, da blieb wirklich kein Auge trocken, vor Lachen natürlich, das verheißt sich. Einen Witzbekrumm auf Hoffnungen vollführen die 2 Witzards. Und Roberto kommt noch einmal als der multifunktionale Grot und bringt gar einen Witzard mit sich. Da lautet man aber, nicht wahr.

Zwischen alledem, am Anfang, mitten drin und am Schluß lustige, heitere Musik, auch etwas aus der Halle vor anno dazumal. Die Hagenreich, Hans Werner Schenckendorf mit seinen beiden Kumpanen, sie machen uns keine Musik. Freund Robbeley bringt noch eine Extrazusammenfassung mit Kenntnis von Trazou.

Morgen bestimmt wieder „Sonnenfest“, so fängt es nach Maxim Falde. Und Sonnenfest kann man von einem solchen Abend schon mit nach Hause nehmen. Dafür sorgen sie alle, die Künstler, die im Wetterhäuschen mitwirken.

B. Thümmel.

Treue um Treue

Ulter Hallenjer als Sendbote auslandsdeutscher Kultur

Das Jubiläumsfest des Deutschen Sängerbundes in Brasilien hat auch aus dem Ausland viele deutsche Sängereisen in ihre alte Heimat geführt. Wir erinnern, daß auslandsdeutsche Chöre aus Dettingen, Siebenbürgen usw. an dem Fest teilgenommen und anschließend Konzerte durch das Reich unternommen haben. So auch der Banater deutsche Sängerbund, der in Halle ein Konzert veranstaltete. Die deutschen Sänger, deren neue Heimat weit vom Mutterland entfernt ist, konnten zum großen Teil nur delegierte Sängereisen, die haben sie aber alle getan. So auch der Deutsche Sängerbund in Buenos Aires (Argentinien). Aus diesem lähnen Land, in dem viele Deutsche leben, wo die deutsche Kultur und vor allem das deutsche Lied seit jeder hervorragende Pflege findet, ist als Delegierter der Präsident des Deutschen Sängerbundes in Buenos Aires, Otto Knauth, nach Deutschland gekommen. Knauth ist ein halber Hallenjer und veräußerte sich, nicht seinen Aufenthalt in Deutschland mit einem Besuch seiner Vaterstadt Halle zu beschäftigen. Seit 24 Jahren lebt Otto Knauth in Buenos Aires, er ist aber mit der Stadt Halle, wo er geboren und ihm leben, immer in enger Verbindung geblieben und freut sich, wie er einen unserer Mitarbeiter bekannte, sehr über das Wiedersehen mit der Saalestadt. Die Unterredung mit Knauth gab einen tiefen Einblick in die Deutschlandsarbeit, die von dem Deutschen Sängerbund in Buenos Aires geleistet wird. In seiner Bedeutung für das Mutterland gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Zum Deutschen Sängerbund in Buenos Aires gehören mehrere Vereine. Der älteste davon, der „Wissenschaftlichen Verein in G. Germania“, wurde 1855 gegründet. Wie bedeutungsvoll solche Zusammenkünfte deutscher Volksgenossen im Ausland sind, geht daraus hervor, daß dieser Verein in früheren Zeiten, als in Buenos Aires sich noch kein deutsches Konsulat befand, die Konsulats-Geschäfte wahrzunehmen hat. Der zweitätelige Gesangverein

in Buenos Aires ist der „Deutsche Wagners-Gesangverein“, der 1895 aus Anlaß des 80. Geburtstages Bismarcks gegründet wurde.

Es war in diesem Jahr das erste Mal, daß ein Vertreter der deutschen Sänger in Argentinien an einem Bundesfest teilnahm. Wenn Otto Knauth nun wieder in seine neue Heimat zurückfährt, wird er unseren deutschen Volksgenossen dort in Argentinien Kunde bringen von dem neuen Deutschland. Es war ja ein ereignisreicher Sommer, den Knauth in Deutschland erlebte, nach dem Fest der Deutschen Kunst, dem Deutschen Sängerbundesfest und dem Reichsparteitag der Wusolmü-Bewegung.

Eine besondere Freude wurde Knauth dadurch bereitet, daß ihm der Leiter des Festauswahles des Breslauer Sängerbundesfestes die vom Führer gestiftete Ehrenplakette verliehen hat. Die sollte nur Vereine erhalten haben, die mit der Fahne am Sängerbundesfest teilgenommen haben. Damit wird zugleich die Treue anerkannt, mit der alle deutschen Sängereisen in Argentinien das Kulturgut ihres Vaterlandes pflegen. Wenn unter einflügel Knauth Otto Knauth nun in seine neue Heimat zurückfährt, darf er dort unseren deutschen Volksgenossen die Grüße ihrer Heimat überbringen und unser Besten sein, daß wir den Deutschen im Ausland in ebenso unerschütterlicher Treue verbunden sind, wie sie uns.

Parteilämliche Bekanntmachungen



Kreisleitung Halle-Stadt

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag alle Parteigenossen und Parteimitglieder zur Rundgebung des Erntedankfestes angetreten haben. Zeit und Stellplatz werden von den Ortsgruppen selbst gemäß dem Aufmarschbefehl des Kreisleiters angeordnet. Jeder Teilnehmer hat das Erntedankfest zu tragen.

Die den Ortsgruppen ausschreibenden Plakate sind kostenlos an die Geschäftsinhaber des Ortsgruppenbereiches auszugeben.

Ortsgruppe Baumtum

Zum Erntedankfest treten alle uniformierten Volksgenossen am Sonntagmorgen pünktlich 10 Uhr auf dem Ballmarkt zum Marsch nach der Stadtgalleninsel an.

Ortsgruppe Eintracht

Sämtliche Zivilparteilämliche und Parteimitglieder haben am Sonntagmorgen 9.30 Uhr auf dem Ballmarkt zum Marsch nach der Stadtgalleninsel anzutreten.

Ortsgruppe Teinor

Ortsgruppenversammlung, Dienstag, 20.15 Uhr, im „Kameradschaftshaus“. Es spricht Bg. K. R. d. l.

Kreisleitung Saalkreis

Dienstpläneänderung. Am 1. Oktober ist die Dienststelle der Kreisleitung Saalkreis täglich von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet.

Ortsgruppe Bismarck

Fest der Erntedankfestes, am 2. Oktober, 20 Uhr, Konzert im „Feldberg“, am 3. Oktober, 6.30 Uhr, Antreten der Jugendformationen am Gemeindegarten, 8.30 Uhr, Welche des Jugendheimes, 13.45 Uhr, Bismarck der Formationen zur Kundgebung, 14 Uhr, Kundgebung auf dem Schulplatz, 15 Uhr, Volkstanz, im „Palmbaum“, abends Tanz.

Ortsgruppe Niesleben

Zum Erntedankfest veranstaltet „Kraft durch Freude“ am 2. Oktober, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Stern“ einen offenen Singabend. Das Erntedankfest wird eingeleitet durch Wiesen, ausgeführt durch den Spielmannszug der B. B. 10 Uhr Kreisfahnen und Regeln in der Hofkolonien, ab 13 Uhr Antreten sämtlicher Formationen, abends der Höhe des Führers. Anschließend Festumzug durch den Ort, Nachtigallkonzert, ausgeführt vom Trompetorcorps des Stadtkorps Halle, ab 20 Uhr Tanz auf allen Seiten. Alle Volksgenossen sind eingeladen.

NS-Kreisfrauenrat Halle

Die Frauen des Deutschen Frauenwerkes Kreis Halle-Stadt beteiligen sich reiflos an der Erntedankfeier des Stadtkorps Halle auf der Stadtgalleninsel. Die Feier beginnt um 15 Uhr, daher muß alles 11.45 Uhr auf dem Platz anwesend sein.

Deutsche Arbeitsfront

Arbeitsrat Halle-Stadt hat Betriebsführer, Betriebsobmänner und Ortsobmänner mit ihrem Stab für den 2. Oktober, 20.15 Uhr, zum Besuch des Berufserhebungsvereines der Deutschen Arbeitsfront ein.

NSD., Kreis Halle-Stadt und Saalkreis
Bei der heiligen Erntedankfestfeier werden Kreis- und Ortsgruppen der NSD. in Halle und Saalkreis mit einer großen Anzahl von Plakaten zum Erntedankfest versehen. Die Plakate sind ab sofort in der Kreisleitung, Große Märkerstraße 26, in Halle, abzugeben. Am 10. Oktober führt ein Sonderzug nach Saalkreis. Auch 1.40 Uhr, gegen bei allen Kreis- und Ortsgruppen, sowie in der Kreisleitung, Große Märkerstraße 26.
Mittwoch, Wandermarsch! Montag, 20 Uhr, Sitzung im Restaurant „Halle-Stadt“, Große Märkerstraße.

„Kraft durch Freude“-Sport am Sonntag
Baden, Hallenbad 9.00—10.30 Uhr.

WPA-Ausgabe vom 2. Oktober 1937
umfaßt 14 Seiten

Der neue Stromtarif im Winter

Die Regelverbrauchsmengen sind höher als im Sommer

Eine Bekanntmachung der Wech im Angeleitete erinnert daran, daß der Stromtarif hinsichtlich der Regelverbrauchsmengen jahresspezifisch verschieden ist. Der Zeitliche Rechnung tragend, daß im Winter der Stromverbrauch erheblich höher ist als im Sommer, sind die Regelverbrauchsmengen im Winter ebenfalls höher als im Sommer.

Wie ausführlich bekanntgegeben, beträgt der Regelverbrauch je Monat in den Arbeitsabteilungen April-Sept. Okt.-März

für 1 Raum	2 kWh	3 kWh
für 2 Räume	4 " "	6 " "
für 3 Räume	6 " "	9 " "
für 4 Räume	8 " "	12 " "
für 5 Räume	10 " "	15 " "
für 6 Räume	12 " "	18 " "
für 7 Räume	14 " "	21 " "
für 8 Räume und mehr	20 " "	35 " "

Im den Preisen selbst ändert sich gegenüber dem Sommer gar nichts. Gemäß den Tarifbestimmungen beträgt der Preis für den in Haushalt für Beleuchtung oder für den Betrieb von Geräten verbrauchten, elektrischen Strom für jede vom Zähler angezeigte Kilowattstunde (kWh) nach wie vor bis zum Ende des angegebenen Regelverbrauchs 40 Ppf., über den doppelten Regelverbrauch hinaus bis zum doppelten Regelverbrauch 20 Ppf., über den doppelten Regelverbrauch hinaus 8 Ppf.

Die Berechnung nach dem Regelverbrauch der Arbeitsabteilungen erfolgt schrittweise für den Verbrauch im Arbeitsabteilung Okt. 1937.

Zwei Beispiele werden die Berechnung erläutert:

- a) Wohnung mit 2 Zimmern und Küche = 3 Räume. Regelverbrauch Oktober—März

9 kWh. Bei einem Verbrauch z. B. von 20 kWh lautet die Rechnung:

9 kWh	... 40 Ppf.	= 3,60 RM.
9 kWh	... 20 Ppf.	= 1,80 RM.
2 kWh	... 8 Ppf.	= 0,16 RM.
		5,56 RM.

Der Durchschnittspreis beträgt hier 5,56 RM. : 20 = 27,8 Ppf. je kWh.

b) Wohnung mit 4 Zimmern und Küche = 5 Räume. Regelverbrauch Oktober—März 15 kWh. Bei einem Verbrauch z. B. von 35 kWh lautet die Rechnung:

15 kWh	... 40 Ppf.	= 6,00 RM.
15 kWh	... 20 Ppf.	= 3,00 RM.
5 kWh	... 8 Ppf.	= 0,40 RM.
		9,40 RM.

Der Durchschnittspreis beträgt hier 9,40 RM. : 35 = 26,85 Ppf. je kWh.

Einstellung von Diplomingenieuren

für den höheren bauseitigen Verwaltungsdienst der Reichspost
Die Deutsche Reichspost stellt junge Diplomingenieure als Postreferende in den Vorbereitungsdienst für den höheren bauseitigen Verwaltungsdienst — Fernmeldebiennt sowie Maschinenbau und Kraftfahrwesen ein. Die Postreferende sind dazu bestimmt, nach dem Befehlen der Großen Staatsprüfung den Nachwuchs für die Beamten des höheren Dienstes in den genannten Fachrichtungen zu bilden.

Der Bewerber soll mindestens das 27. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerbungsgehe sind an das Reichspostministerium zu richten.

Vorbildliche Kameradschaft

Der Gauleiter beim Kameradschaftsabend des Arbeitszweigs XIV

Am Vorabend einer Dienstbesprechung der Führer des Arbeitszweigs XIV vereinte ein Kameradschaftsabend das Führerkorps des Arbeitszweigs mit dem der Partei. Eine besondere Note erhielt der Abend durch die Anwesenheit des Gauleiters Geggling

Kein Volksgenosse ohne das Erntedankfest!

und seines Stellvertreters Gg. Tschöke, die über ihr Erscheinen die Verbundenheit zwischen Partei und Arbeitsdienst betonen. Der Gauleiter wies in einer Ansprache an das Führerkorps des Arbeitszweigs XIV auf das vorbildliche kameradschaftliche Verhältnis zwischen Arbeitsdienst und Partei im Gau Halle-Merzbach hin.

Der Kameradschaftsabend wurde mit Darbietungen des Musikzuges und einem Film untermant, der den Arbeitsgau XIV auf seiner Fahrt nach Nürnberg und beim Aufmarsch und Vorbereitung vor dem Führer in Nürnberg zeigt. Im Rahmen der Beschäftigung der Gauunterkunft fand das Gauleiters das besondere Interesse der Götze. Es wurde dieser Tage festgelegt und verankert, daß in einflussreicher Weise den geistlichen Aufbau und die geschäftliche Eigenart unseres Heimatganges.

Am 6. November findet im „Roten Hof“ das 17. Arbeiterversfest aller ehem. Angehörigen des NS. Inf. Kreis 227 statt. Alle ehem. 227er sind herzlich willkommen. Anfahrtsplan im Kameradschaftsraum, Halle (Saale), Friedrichstraße 35, zu rufen.

16 Uhr Nischen an der Ed. Reil-Platz-Fraktion ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und trug eine leichte Verletzung an der linken Hand davon.

Schafft Lichtvolle Arbeitsräume!

An gut beleuchteten Arbeitsplätzen wird der schaffende Mensch sich immer wohler fühlen und arbeitsfreudiger sein als dort, wo trübes Licht oder dunkle Schatten das Arbeiten erschweren. Sorgt darum für gutes und reichliches Licht, für Licht, das nicht blendet. Die Osram-D-Lampen in den Größen 40, 60, 75 und 100 Watt helfen mit ihrer großen Lichtfülle und ihrem billigen Licht helle Arbeitsräume schaffen. Verlangt immer

OSRAM

Lebe Osram-Lampen. Dagegen trägt diese Marke.

Europas höchste Uferböschung im Saaleetal

Sie wird die Rothenburger Saaleflehse vor dem „laufenden Berg“ sichern

Unter Führung von Regierungsbauamt ...



Die Rutschmassen werden abgetragen

guten Uferböschung über den augenblicklichen Stand der schon seit Frühjahr 1934 währenden Bauarbeiten, die im Verlauf ihrer Durchführung zuerst ungeahnte Schwierigkeiten fanden.

Bekanntlich werden an der Saale größere Arbeiten durchgeführt, die untern Fluß für



1000-Tonnen-Schiffe fahrbar machen sollen. Diesem Zwecke dienen einmal die Zapfenrinnen am Oberlauf der Saale, dann aber auch die Anlage von Schleusen und zur Minderung der starken Strömung die Verengung in schmalen Kurven.

Der Volkswind hatte Recht Die neue Rothenburger Schleuse und der zu ihr hinführende und nun noch im Bau befindliche Kanal liegen links der Saale.

Radsportler Belegungen

Zeit nach der Schließung dienende Kanal mit seiner Schleuse um das breite Wehr. Bevor man die neue Schleuse errichtet, war natürlich zunächst an einen Umbau der alten Schleuse gedacht worden.

Im Verlauf dieser Arbeiten mußte man feststellen, daß man einen Berg zu durchschneiden hatte, der nach Erklärung des dann zugezogenen Geologen Prof. Dr. Weipert

(Saale) vor etwa 10 000 Jahren hier in diesem Teil des Saale-Flußbettes Gebirgsrücken, wie dieser äußerste Ausläufer des Saales heißt, sich ereignet hat.

In diesem Zusammenhang befragt sich aufs Neue, wie viele Jahrzehnte jahrhundertlang, ja, jahrtausendlang der Volksmund bemerkt. Dieser hartnäckige und teure Berg wird in Rothenburg „der laufende Berg“ genannt.

Bis zu 300 Sprengschüssen täglich

Das Material kann hauptsächlich nur durch Sprengungen gelockert und dann durch Losen aus den sieben Arbeitstagen abgetragen werden.

Die Aufgaben der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen

Am 23. und 24. Oktober wird der 39. Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Wohnungsunternehmen, in dem sämtliche gemeinnützige Wohnungsunternehmen und Bau-Genossenschaften Mitteldeutschlands zusammengeschlossen sind, in Nordhausen stattfinden.

In einer Arbeitstagung Sonnabend nachmittag werden praktische Fragen des Arbeiterwohnraums- und Volkswohnungsbaus sowie der neuen Grundbesitzregelung und der Genossenschaftsverwaltung behandelt werden.

Zukunft hat keine Radfahrwege

Eine gebührenpflichtige Vermarkung für 21 RM.

Auch in Kutzerna, einem Dörfchen unweit Könnern, war die Unruhe eingewirrt, daß Bürgerliche von Radfahrern benutzt wurden. Zuerst versuchte der Gemeinderat durch Ermahnungen und Warnungen Abhilfe zu schaffen.

Die Arbeit im, genauer am laufenden Berg verlangt festen körperlichen Einsatz und größte Aufmerksamkeit, besonders im Winter bei Kälte und Eis. Dampfer holt die Sprengschiffe über das Tal, wenn sie morgens um 11 Uhr und nachmittags um 4 Uhr das Geröll für die zwei Nachschiffen aus dem Berg werfen. Schwarz und gelblich fliegen dann die Staubwolken hoch in mächtiger Breite, wenn die Ladungen, bis zu dreihundert Stüd am Tage, entzündet werden.

Diese Sprengungen, den Rothenburgern selbst eine schon angewohnte Erscheinung, bieten dem Fremden von der Höhe des gegenüberliegenden Ufers einen jederzeit interessanten Anblick, der durch das Landschaftspanorama wirkungsvoll gesteigert wird.

Nerven durchgegangen waren. Da er auch bei der Hauptverhandlung zugab, sich im Unrecht befinden zu haben und er auch durch ein ärztliches Zeugnis den Beweis erbracht, daß er augenblicklich leidend ist, ließ das Gericht M. mit einer Geldstrafe von 20 RM, hilfsweise vier Tagen Haft davonkommen.

Diemitz (Volksdeutscher Abend) Am Dienstag hatte die W.D.M. Schulung Diemitz zu einem „Volksdeutschen Abend“ eingeladen. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt.

Wahlfeier (Frühliche Erntedankfeier) Am Sonntag führt die Ortsgruppe der W.D.M. ein Volksfest durch, wie es hier wohl selten veranstaltet worden ist.

Eisenbahn (Völliglicher Tod) Donnerstag nach 19 Uhr wurde im Betriebe des Paul-Schachts der Mansfeldischen Kupfer-Grubenbau AG, der Bauer Otto Rott aus Mansdorf, 49 Jahre alt, ohne jedes Unfallzeichen vom Tode ereilt.

Wesen (Erntegaben für den Gau) Seit Mitte zum diesjährigen Erntedankfest wird wieder eine Abordnung der Kreisbauernräte des Gaues Magdeburg-Anhalt in der Gaustadt erscheinen, um die Erntegaben dem Gauleiter zu überbringen.

Fahren heraus!

Gauprovinzaleiter Dr. Maul erklärt zum Erntedankfest folgenden Aufsatz: Wieder hat die Fruchtbarkeit der deutschen Erde und der sorgende Fleiß des Bauerntums unserem deutschen Volke eine nun glücklichs gebrachte Ernte beschert.

Im gewaltigen Kampf ums Dasein, den unsere deutsche Nation führt, ist diese Ernte nicht nur eine Angelegenheit des deutschen Bauerntums, sondern darüber hinaus eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes.

Beleuchtungskörper

beleuchtete Modelle ...

die Sicherstellung der deutschen Ernährung, die erst im Verein mit der Einheit der Nation und einem sofort geschlossenen Scherz die unersättlichen Lebensgrundlagen unseres Volkes erlaubt.

Wie sich auf dem schon seitwärts gewordenen Ruckberg Einheit, Stärke, gläubiges Vertrauen und tiefe Dankbarkeit am Erntedankfest offenbaren, so ist es im ganzen Volk, in Dorf und Stadt, überall dankbare, treue, harte deutsche Herzen und leuchtende Augen.

Parteihaus für den Kreis Schweinitz

Berzberg (Elter). Im Rathaus fand eine Sitzung der Beigeordneten und Ratsherren statt. Unter den dreizehn zur Beratung stehenden Punkten ist besonders der Beschluß eines Mietvertrages der Stadt mit der W.D.M. für das städtische Haus in der Torquater Straße, in dem bisher das Finanzamt unter-



gebracht war, zu erwähnen. Das Haus übernimmt die Kreisleitung der W.D.M., um dort alle Dienststellen der Partei für den Kreis Schweinitz fest auf die Deutsche Arbeitsfront aufzunehmen.

Bürgermeister und Kreisleiter Frisch teilte noch mit, daß die Reichstrassenverwaltung mit dem Ausbau der Falkenbergstraße begonnen habe.

Weiter trocken

Der Reichsamtpräsident Augusteobert Magdeburg, meldet am Freitag Abend: Die vom Osten einströmende feuchte Luft rief am Freitag in fast ganz Deutschland eine gleichmäßige Wolkendecke hervor.

Gummi-Belegungen

dringen. Trotzdem erreichen die Temperaturen fast die Werte des Vortages. Ueber Europa gehen Luftdruckänderungen vor sich, die ihren Sitz über in großer Höhe haben. Der Luftdruck vergrößert sich bedeutend über dem Nordmeer.

Ansichten bis Sonntag Abend

Stellenweise Frühlnebel, im ganzen heiter bis wolfig, trocken, etwas wärmer bei lichten Winden.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other metrics. Includes stations like Saale, Zerbis, Bernburg, etc.



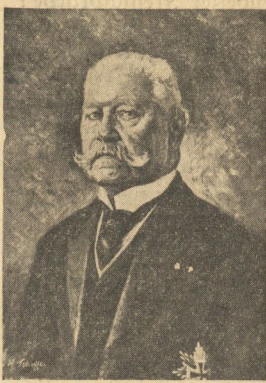
Rundblick über die gesamte Baustelle an der neuen Rothenburger Schleuse

Bauaufnahme Rothenburg, Elster

Zum 90. Geburtstag Hindenburgs am 2. Oktober

Erinnerungen eines Malers an Hindenburg

Von Hermann Scheffler



Hindenburg-Porträt für Marienburg

In diesen Tagen des Gedenkens werden die Stunden wieder lebendig, in denen ich in Hindenburgs Palais in der Wilhelmstraße malend vor ihm saß.

Zeit und Uhrzeit ging dem Arbeitsbeginn voraus. Ich muß die erlösende Lichtluft von drei hohen Fenstern läßtlingen, dann steht ich ein Diener auf den seidenen Armlehnenstuhl, damit ich die glühende Beleuchtung des Gesichts ausprobieren kann. Die spanische Wand des Hintergrundes ist reichlich hell. Bitte, beschaffen Sie mir einen dunkleren Stoff... Der Diener hilft in den Nebenraum - ich umdebeleuchte hinter ihm her. Ich säule die Minuten. Er fragt zurück: „Kann das Tuch gelb sein oder...?“ „Ich komme nicht zum Antworten - aus dem Nebenraum springt mit ein Diener entgegen: „Schnell, der Herr Reichspräsident...“

Im nächsten Moment bin ich an meinem Arbeitsplatz. Hoch gemaltlich steht der Reichspräsident vor der Staffelei und blickt fragend auf die leere Leinwand. Ich stelle mich vor, er reißt mir die Hand. Mein Augenblick nur Moment über das Gesicht des Reichspräsidenten. Ich sehe ihn über die Stirn, das über ihn beherstigt, sogar freundlich wurde. Die Gestalt wird geformt. In großväterlicher Behaglichkeit sitzt der Reichspräsident vor mir. Er hat Ruhe, aber für mich beginnt der rasche Wettlauf mit der gewählten einen Stunde. Ich will Mienenpiel, Ausdruck studieren und freue mich, als die monumentale Anwesenheit des Gesichtes sich löst. Der Reichspräsident tritt vor den Schmeißer, diese Stunde für die Porträtmalerei zu verbringen. Der Umfang der Mittelsgrößen erlaube kaum mal einen Spaziergang im Park. Straß und beherstigt hält der Reichspräsident auch beim Hinüber die feinsten Stellung. Immerhin ist in den Jügen und der Haltung des hochbetagten das gelegentliche Schwärzen nach Entspannung nicht zu verkennen. Trotz der Greizhaltung, die ihm und Alter herausfordernd, wird seine abdrängende Diskonierung spürbar. Ich empfinde, mit welchem menschlichen Verständnis der Reichspräsident meinen Kampf mit der knappen Stunde verfolgt. Sie können noch in Ruhe weiter malen“, sagt er trocken, als er auf die Uhr gesehen hat. Doch ich ihm für Marienburg und Deutsch-Englisch malen habe, interessiert ihn höchstens. Er plantert über die Stadt, beherstigt die Stadtbilder meiner „Reispreußen-Walpe“ und freut sich, daß ich die ihm vertrauten Orte maldend durchwandert habe. Dennoch fragt er, ob mir nicht in Marienburg, der Kreisstadt seines Gutes Meudorf, das halbrunde Pfälzer aufgefallen sei.

Der Reichspräsident ist in beher Erinnerungsfreudiger Stimmung, und mit herzlichem Einlaß zu weiteren gemeinsamen Ausflügen in das olivgrüne Heimatsgebiet hoffe ich, etwas über die feilschende Uhrzeit hinwegzuegeln zu können. Aber - der alte Herr ist unbedeutend. Auf die Uhrzeit nicht achtend er ist. Meine Bitte um noch eine weitere Sitzung wird freundlich, aber bestimmt abgelehnt.

Es fiel mir auf, daß Hindenburg sich mit metallenen Bewegungen um den Stuhl erhebt. Ein selbundenlanger Lehnmangelband

der Seine hinderte an der sorgfältigen Wendung in die Gerüstung.

Zwei Tage später telegraphierte Staatssekretär Meißner Tag und Stunde einer gewählten zweiten Sitzung. Uebertassung und Freude sind gleich groß.

Die zweite Sitzung beginnt. Als ich Farben auf die Staffelei setze, kommen die Entschlöchter des Reichspräsidenten durch den Raum und bleiben ein Weildchen vor der bunten Staffelei stehen. „Großpapa kommt“, höre ich sie plötzlich sagen, als nebenan im Arbeitszimmer Schritte hörbar sind und schnell laufen sie weg. Gleich danach ist der Reichspräsident eingetreten. Freundlich reißt er mir die Hand. Als ich ihm für die zweite Sitzung danke, beobachtet ich seine gütige Genugtuung, mit Freude bezieht er sich auf mich. Die Gesichtszüge Hindenburgs erheben sich diesmal früher, rühriger. Ich äußere dies. Es wird nun von der Gesundheit gesprochen und er erwähnt die erbliche Augenleishheit in seiner Familie, der er wohl auch sein hohes Alter verdanke. Die Worte bekommen einen Klang familiärer Wärme, aber

sie ändern kaum etwas im Mienenpiel. Es ist ferner, vom Gesicht Hindenburgs innere Bewegung - Freude, Anwillen - abzullesen. Die physiognomischen Veränderungen dieses Antlitzes sind äußerst langsam nuanciert. In diesem Ausdruck gleichbleibender ernstfeierlicher Ruhe liegt unerklärlicher Monumentalität.

Als der Reichspräsident gesprächsweise fährt, daß die Geburtsstadt meiner Frau Bad Kreuznach ist, freile seine Gedanken zurück zum Jahre 1917 des Großen Hauptquartiers dort. Er löst die Schönheit Kreuznachs und plaudert vom privaten Verlauf seiner Tage damals.

Gegen Situationschluss arbeite ich so angestrengt, daß ich kaum noch scharf dem Gespräch folgen kann. Meine Antworten werden dann und wann, unkontrolliert, ich mir und male wie im Fieber, etappe mich plötzlich, wie ich in direkter Rede zum Reichspräsidenten spreche... Herr von Hindenburg, bitte sehen Sie mich nicht an - bitte den Kopf ein wenig nach links - ja, danke sehr... Das Gesicht vor mir zeigt keine Spur von Mißbilligung.



Der Verfasser malt Hindenburg im Palais in der Wilhelmstraße
Wm. Scheffler

oder verkündete Worte, vielleicht auch etwas Müdigkeit - Nebenan im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten schlägt es 12 Uhr. „Nun haben wir noch eine Viertelstunde Zeit“, sagt er freundlich machend. Wird mald ich darauf los. Ich höre sein Sprechen mehr, sehe nur noch den Kopf vor mir, sehe einen Silberfaden auf Haar, erhasche einen lebenden Reflex, sehe eine Freiheit am Auge - wieviel Minuten noch? Fünf - drei - rasendes Wälzen, zuckendes Sitzen - ich höre, rühre vor dem Uhrschlag nebenan. Totenfläche. Zwei Minuten atmen, sonst nichts. Da droht ein sonorer Pakt in die Raube: „Ja, nun müllen wir aufhören.“ Noch einmal umhst ein letzter Bild die Totalität dieses Raumumkreises vor mir, dann ist auch diese zweite Sitzung beendet.

Der Reichspräsident tritt vor meine Arbeit, äußert seine Zufriedenheit und bestätigt sie mir durch persönliche Namensunterfertigung der Staffelei. Die feiner Hand ungewöhnliche Zeichenfolge bricht hierher und ich hatte als letzten Eindruck, daß der Anlaß eines Ausfalls auch im Gesicht des Reichspräsidenten keine Unmöglichkeit ist.

In der Erinnerung der meisten Menschen aber wird er meistlichen mit dem ersten Ausdruck strengen Pflichtbewußtseins, gemildert durch einen Zug väterlicher Güte.

Widerstand leisten!

Apertifloßigkeit, Malariaum Schwäche und Müdigkeit lähmen die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten. Schaffen Sie sich Spankraft und frisches Aussehen durch das stählende Kräftigungsmittel Walerin. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. Walerin leistet besonders Kindern vortzlige Dienste.



Ein Mann Ein Schiff und eine späte Liebe
Georg Ebert

Die „Vase“ rauschte auf dem neuen Kurs. Ein altes Schiff, ein schönes Schiff. Woher die anderen kamen, was sie wollten. Mein Schiff kam mir vor wie ein Pferd, das ich mit Hilfe des Windes in allen Gangarten zu reiten verstand. Was war dagegen ein Dampfboot, was man man in Meeresstiefelparaden ritt und sich um den Wind nicht zu kümmern brauchte.

So fuhr ich in das leuchtende, goldige Blau der See hinein, war es auf mit dem Steuen meines Schiffes, wie der Bauer das Erdwech mit der Pflugspitze aufwirft. Einmalste, Das Schiff, so weit das Auge reicht, allein auf dem Wasser. Der Horizont dort, wohin wir führen, von einem breiten, weißen Streifen begrenzt, der allmählich in das hohe, helle Blau des Himmelsdomes überging. Unablässig leuchteten die schneeigen Kuppen der wachsenden Wellen zwischen dem Blau der See. So fuhr ich dahin - Und vergaß fast, daß ich eine Frau an Bord hatte.

Fünfundzwanzig Kapitel

Am Nachmittag komme ich in meine Kammer und finde Eliza dort. Sie hat die

Schranke geöffnet und die Schubladen. Ich bin entsetzt. Ich schäme mich. Es liegt nicht alles in Ordnung. Ich sehe mich an. Man lebt als Mann unter Männern. Man hat anders zu tun, als seine Sachen in Ordnung zu halten.

„Gib mir den Boden auf, jetzt ist es auf das kleine Nachschloß, steht mich an und fängt an zu lachen. Jetzt erst bemerke ich, daß dort, wo sie getramt hat, ein Haulen geriffener Strümpfe liegt.“

„Eliza“, sage ich und bin sicher rot geworden wie ein Lunge.“

„Weißt Du“, sagt sie und wird ganz ernsthaft, ich hatte es mir gedacht, daß Du zerfissene Strümpfe trägst. Ich habe sie herausgeholt und werde sie Dir kopfen.“ Es ist schönes Wetter. Ich kann dabei an Def auf dem Negellist sitzen und etwas um.“

„Ich glaube, die Lust bietet mir vor Erstaunen fort.“

„Über Eliza spricht weiter: „Vorhin, als Du mit dem Schiff zu tun hattest, war ich in der Kombi, in der Küche, meine ich. Weißt Du, ich habe dem Koch zugehört, wie er das Mittagessen bereite. Er mag ja ein guter Koch sein, der Wauerer, er hat ja auch eine weiße Mütze auf, aber zu lassen verkehrt er nicht. Man müßte das abstellen. Ich werde mich abends um das Essen kümmern.“

„Ich sehe die Frau an. Diese mondäne Frau, die mir manchmal unheimlich, manchmal hart wie Stein, manchmal ganz vertraut vorkommt. Ich glaube nicht, daß sie sich um die häßlichen Worte vom Strümpfe kopfen und Ellenbogen pricht. Sie, die sich kaum darum gekümmert hat, als dem Hund das Auge ausgekratzt wurde, kümmert sich um die Löcher in meinen Strümpfen.“ Ich habe das alles für Gerede, für eine bloße launliche Annäherung.

„Was ich irte mich. Als ich etwas später die Wände übernahm, sah Eliza schon auf dem Stuhl und kopfte. Sie kopft loger mit Hingebung. Ich merke es daran, daß sie von Zeit zu Zeit den Strumpf mit dem Stopppin in einiger Entfernung vor sich hinläßt und prüfend betrachtet. Einmal ruft sie: „Kommm,

Kapitän, ichau es Dir an. Habe ich es nicht schon gemacht?“

„Ja, ich muß es wegen der sorgfältig sind meine Strümpfe noch nie behandelt worden.“ Ich werde aus dieser Frau nicht Fuß. Ich kann mir auch keinen Vers aus ihrem Benehmen machen. Heute morgen, zum Beispiel, dieser häßliche Schnupfen mit der offenen Tür, Und jetzt? Eine Hausfrau, die einem das Bett warm halten könnte. Ich glaube nicht, daß Vorbeil von der „Bille de Cannes“ es besser hat. Eben ruft sie mich wieder und ist ganz jählich und weicht. An mich? An ihre Kälte als Hausfrau? Wir fällt plötzlich ein, was mir Legrand von ihren Vorfahren berichtet hat. Ihr Großvater war ein begabter, aber verbummelter Schnupfer. Also Schnupfer, dieser häßliche Schnupfen. Die Frau frönt eine solche natürliche Wärme aus, wirt lo völlig natürlich bei ihrer Stoppbehäftigung, daß ich alles für sich nehme. Ich muß sie immer anhalten.“

Der Wind nimmt zu. Vision malt den Matrosenall feurig grün. Fresneau list auf der Pack der Bramrah des Rodmales und pricht einen neuen Brakblod ein. Er singt an unanständiges Lied, das Lied von den Mädchen in Satavia, das es in allen Weilsprachen gibt. Er singt laut, mit hoher Stimme den Rehrhein über die See. Der Wind weht die Worte über des Wasser. Das Lied klingt wie ein fetterlicher Chor. Madame steht von ihrer Stopparbeit nach oben, dort, wo Fresneau wie ein Vogel hängt. Sie winkt ihm, er winkt wieder.

„Ein netter Mann“, sagt sie leichtfin.

Der alte Frau unterteilt den kleinen Piere in der Handhabung des Steuerwerks. Er ist ein schlechter, unbedingter Lehmeister. „Sobd, ab er will oder nicht“, wies. Du Gümmel, kannst Du denn nicht das Schiff gegen durchdrehen? Das Schiff giert! Madame wird sich die Stopfnadel in die Finger fagen.“

Sera pricht die Worte halslaut die eine Müht sie mit einer Handbewegung, die eine gewisse Lechtheit mit einer Muffschelle hat. „Vau“, ruft ich, „bei mir an Bord werden die Jungen nicht geprügelt.“

„Vau Krumm!“ Zu meiner Zeit...“ Madame lächelt. Sie sieht den kleinen Piere an, der mit seinen Kinderäuglein sich im Steuerwerk verliert. Sie schaut dem alten Griesgram Bau ins Gesicht und lächelt und stopft weiter.

„Ich muß und muß diese Frau ansehen. Ich höre kaum, daß der Wind heiser und feiner wird, daß kleine Böden laufen, daß die „Vase“ mit Kraft und Macht durch die See rannt, daß das Bugwasser schäumend über die Bord fliehet. Daß die beiden Leute, die unzerbrochen an Schwingung der Pumpe ziehen, ganz durchlässig sind von den Spritzen, die das Schiff übernimmt.“

Trapani kommt nach achtern. In nachlässig schlenderndem Schritt. Er will in die Kajüte. Er steht aus wie getrennt und heute, wie aus dem Ei geprellt. Weh, mit hängender Aedel. „Trapani“, rufe ich, denn mir fällt der Hund ein, um den ich niemand gekümmert hat. Trapani, sehen Sie nach dem Hund in Madames Kammer.“ Und da ich fest getrennt weiß, wie gefülllos er dem Tier gegenüber ist, Trapani, bringen Sie den Hund an Def. Wie wollen ihm einen frischen Verband machen. Er muß auch etwas zu laufen haben. Bitte!st mit er auch treffen.“

Trapani kommt nach oben. Er sagt: „Der Hund löst sich nicht anfallen, er behlt.“ Ich glaube es ihm nicht. Aber ich gebe nun selbst nach unten. Doch Trapani hat ausnahmweise recht gehabt, der Hund ist in einer heißen büsserigen Neugierigkeit zu liegen. Er knurrt, lobat man ihn nur anzuhit.

„Er wird kreieren“, sagt Trapani, „vielleicht sollte man ihn lieber gleich über Bord werfen, damit er nicht die Reie behält.“ Madame wird sicher nichts dagegen haben.“

„Ich rufe: „Verriidt bist Du! Hier, der Hund ist nicht, habe das Tier feit, daß ich ihm den Verband abziehen kann.“

„Ich beschäffige mich mit dem Hund. Es ist wie ein Verhängnis. Sobald ich mich mit Dingen abgebe, die mit Frau Legrand in Zusammenhang stehen, bin ich ein schlechter Seemann. Es kommt mir nicht zum Bewußtsein, daß das Schiff wider gegen die See an arbeitet. Daß keine Bewoängen ohne Reine

TURNEN - SPORT - SPIEL

2. Oktober 1937

Der Sport am Sonntag

Der erste Oktobersonntag weist nur ein recht spätes Meisterschaftsprogramm auf und die internationalen Begegnungen bleiben auf den

Fußballspiel

beschränkt. In Stockholm trägt Schweden ein letztes Länderpiel vor der Begegnung mit Deutschland am 21. November aus. Die Dänen sind die Gegner. Norwegen und Irland tragen in Oslo ein Ausscheidungs-Spiel zur Weltmeisterschaft 1938 aus und in Prag treffen sich die Tschechoslowaken und Jugoslawien unter Leitung der Berliner Schiedsrichter Alfred Birken. Handball, Hockey und Rugby verzeichnen lediglich die Meisterschaftsspiele in den Gauen. In der

Schmerekampf

werden mit den Deutschen Juden-Meisterschaften in Hamburg die diesjährigen Titelkämpfe abgeschlossen. Gleichzeitg werden dort auch die Meisterschaften der Jugend- und Altersklassen ermittelt. — Der

Radsport

hat auf der Straße nochmals ein Großereignis. Sechsen-Städtermärschen auf je vier Rädern kämpfen auf einer 85 Kilometer langen Rundstrecke durch die Straßen Berlins, wo auch die Berufsfahrer in einem internationalen Kriterium kämpfen. Bahnrennen stehen in Köln mit Toni Werrens als Mannschaftsfahrer, in Paris, Jülich und Wien mit dem deutschen Amateurfahrer Heiselberg auf der Karte. Auf der Berliner Olympiabahn wird die diesjährige Schlussveranstaltung abgehalten. — Im internationalen

Hahnenkampf

geht es am Sonntag noch einmal hoch her; die großen Herbstkämpfe auf ins und ausländischen Plätzen überdauern sich fort. Deutsche Farben werden auch im Ausland an den Start getragen: Sturmogel kämpft in dem Millionentournoi um den Prix d'Orphèes in Paris gegen die Spitzenkämpfer Frankreichs und Englands; Abendfrieden ist Favorit für das ungarische St. Peter in Budapest und in Karlsdorf hat der „Große Preis“ durch die Teilnahme einiger guter Franzosen erhöhte Bedeutung. Andere Turniere werden in Wien um den Siegeslorbeer und mehrere Galopprennen sind in Frankfurt, Dortmund, Hamburg, Vorn und Longchamp angelegt. — Die Deutschen

Kegel

tragen in Halle bei die Meisterschaften aus. Zur Entscheidung stehen fünf deutsche Einzelmeisterkämpfe im Altpfad, Bohle, Schre, Internationaler Zeit und auf drei Bahnen.

Leuna-Turner in Chemnitz

Gegen Turnclub und TSV Thalheim

Noch bevor der Turn- und Sportverein Leuna am 10. Oktober seinen größten Wettkampftag in der Deutschen Meisterschaft, dem TSV 1930, in Halle anstellt, wird die Mannschaft am heutigen Sonnabend in Chemnitz einen Freundschaftskampf gegen den dortigen Turnclub und den Sächsischen Meistersportverein Thalheim austragen. Heute hat hierfür die Halle Mannschaft zusammengestellt. Folgende Turner werden Leunas Farben vertreten: Köpfisch, Müller, Reine, Otto, Freier und Kiderer.

Wir haben volles Vertrauen zu dieser Besetzung. Wenn sie auch seit den Deutschen Meisterschaften nicht mehr gemeinsam im Mannschaftskampf haben konnten, so waren doch fast alle mehr oder weniger in Deutschland und Gaueigenen beschäftigt und zeigten hier, daß sie zu den Besten Deutschlands gehören.

Hockey in Halle

Halle 96 — Tennis-Hockey-Club

Am Sonntag stehen fünf Meisterschaften auf dem Sportplatz im Joo um 18.30 Uhr im fälligen Punktspiel gegenüber. Beide Pflegen das gleiche Spielstufen und werden sich einen Hotten, offenen Spielplatz liefern. Die bessere Platzanlage dürfte Halle 96 einen geringen Vorteil bringen. Damit ist aber auch schon das Punktspielprogramm des Tages erschöpft.

TSC Halle in Leipzig

Die erste Mannschaft und die Senioren sind halt beim TSC Leipzig. Die TB der Meißelstädter verfehlen immer noch Spitzenkämpfe und die Heffigen werden sich künftig ins Zeug legen müssen, wenn es nicht wiederum eine unentschiedene Überforderung geben soll. Ausgeglichen dürfte dagegen der Spielausgang des Sentoretrenns sein, obwohl Leipzig gerade in dieser Altersklasse über eine große Anzahl ehemaliger „Inländer“ verfügt.

Auf der Fiegeleiwiese in Halle spielen um 10 Uhr noch TVR Kombi Frauen gegen Halle 96 R. a. b. Frauen. Auch der TSC hat ein Frauenpunkt mit 99 Mercedesburg abgeschlossen, in welchem der Rest der nicht für das Spiel Halle gegen W. a. b. benötigten Frauen mitwirken soll. In der Gicht dürfte es für die Vertreterinnen unseres Bezirkes kaum zu einem Siege langen.

In der Mitteldeutschen Kampfbahn:

Heute Halles großer Fußballtag

Tausende begeisterter Sportler sind gespannt auf die Spielkunst des Schalker Meisters

Halle steht heute im Zeichen eines bedeutenden fußballsportlichen Ereignisses, dem Gaueisfußballspiel der Halle 04 Meißel dort vor der dreimaligen und letztjährige Deutsche Fußballmeisterschaften abgibt, können sich die Fußballfreunde an den Sportplatzanlagen, um mit dabei zu sein, wenn die Saxon, Quozza, Gelleis, Urban usw. ihr außergewöhnliches Können auf den grünen Rasen zeigen. Heute nachmittags wird es in unserer Gaueisfußball, wenn die Halle 04 Meißel mit dem Verein, nicht anders sein.

Seit langem schon kennt die große Fußballgemeinde der Gaueis mit ihrer sportbegeisterten Umgebung nur einen Wunsch, nämlich Halle 04 ein Spiel zu sehen. Wenn nun morgen diese Hoffnung sich endlich erfüllt, so ist in erster Linie, wie schon so oft in den letzten Jahren, auch diesmal dem SAC Sportfreunde das Verdienst, eine Mannschaft vorzulassen, die auf Halle verpflichtet zu haben. Und diesem ist es auch der Deutsche Fußballmeister selbst, der nun Einber bei uns hält. Wir heißen die Mannschaft aus dem Wehlagengau bei uns herzlich willkommen!

Es ist nicht das erste Mal, daß ein Deutscher Fußballmeister nach Halle kommt. Ein Einblick in die Sportgeschichte unserer Stadt zeigt wiederum, daß bis auf Hertha-BSC, alle Meister der Nation sozusagen, also 1. FC Nürnberg, Sportvereinigung Fürth, Bayern München, Fortuna Düsseldorf und Hamburger SV sich in Halle einmal zum Kampfe getroffen haben, wobei nur alle die großen Leistungen eines „Clubs“, der Fürth, „Kleeblätter“, und der Düsseldorf Fortuna besonderen Eindruck hinterließen.

Auf nun in Halle ist an der Halle 04, dem mit bereits mehrfach auf den Wehlagengau und das Können des jekinen Deutschen Fußballmeisters eingegangen sind, glauben wir, daß die bekannte Mannschaft aus dem Wehlagengau, die heute in Halle die hochgeschätzten Erwartungen erfüllen wird. Wir haben nur noch den einen Wunsch, daß die hallischen Sportfreunde in der Lage sind, den berühmten Galt zur Hergebe seines ganzen Könnens zu bringen. Und wenn die bekannte Mannschaft dem hallischen „Hofengarten“ mit ihren tüchtigen Abwehrspielern feht, weiß, daß sie uns in dieser Erwartung kaum enttäuschen wird.

Somit darf man morgen Nachmittags mit einem schönen Fußballkampf rechnen, in dem natürlich der Deutsche Meister als sicherer Favorit anzusehen ist.

Spielt 04 hat für diesen Spiel folgende Mannschaft gemeldet: Robt, Bornemann, Schweißhuth, Gelleis, Tübels, Ballentin, Kalwitzki, Sejan, Bera oder Förlagen, Quozza und Urban. — Sportfreunde Halle wird mit: Müllers, Scharmann, Ziemeis, R. Kramps, Härtger, Goharz, Kurth, Köhn, Häßler, Wernede und R. Kramps antreten.

Die Einleitung zu dem Spiel zwischen Halle und Sportfreunde bildet nach einem Duzendspiel ein der Halle a. b. b. 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 3089 3090 3091 3092 3093 3094 3095 3096 3097 3098 3099 3100 3101 3102 3103 3104 3105 3106 3107 3108 3109 3110 3111 3112 3113 3114 3115 3116 3117 3118 3119 3120 3121 3122 3123 3124 3125 3126 3127 3128 3129 3130 3131 3132 3133 3134 3135 3136 3137 3138 3139 3140 3141 3142 3143 3144 3145 3146 3147 3148 3149 3150 3151 3152 3153 3154 3155 3156 3157 3158 3159 3160 3161 3162 3163 3164 3165 3166 3167 3168 3169 3170 3171 3172 3173 3174 3175 3176 3177 3178 3179 3180 3181 3182 3183 3184 3185 3186 3187 3188 3189 3190 3191 3192 3193 3194 3195 3196 3197 3198 3199 3200 3201 3202 3203 3204 3205 3206 3207 3208 3209 3210 3211 3212 3213 3214 3215 3216 3217 3218 3219 3220 3221 3222 3223 3224 3225 3226 3227 3228 3229 3230 3231 3232 3233 3234 3235 3236 3237 3238 3239 3240 3241 3242 3243 3244 3245 3246 3247 3248 3249 3250 3251 3252 3253 3254 3255 3256 3257 3258 3259 3260 3261 3262 3263 3264 3265 3266 3267 3268 3269 3270 3271 3272 3273 3274 3275 3276 3277 3278 3279 3280 3281 3282 3283 3284 3285 3286 3287 3288 3289 3290 3291 3292 3293 3294 3295 3296 3297 3298 3299 3300 3301 3302 3303 3304 3305 3306 3307 3308 3309 3310 3311 3312 3313 3314 3315 3316 3317 3318 3319 3320 3321 3322 3323 3324 3325 3326 3327 3328 3329 3330 3331 3332 3333 3334 3335 3336 3337 3338 3339 3340 3341 3342 3343 3344 3345 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3417 3418 3419 3420 3421 3422 3423 3424 3425 3426 3427 3428 3429 3430 3431 3432 3433 3434 3435 3436 3437 3438 3439 3440 3441 3442 3443 3444 3445 3446 3447 3448 3449 3450 3451 3452 3453 3454 3455 3456 3457 3458 3459 3460 3461 3462 3463 3464 3465 3466 3467 3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478 3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489 3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522 3523 3524 3525 3526 3527 3528 3529 3530 3531 3532 3533 3534 3535 3536 3537 3538 3539 3540 3541 3542 3543 3544 3545 3546 3547 3548 3549 3550 3551 3552 3553 3554 3555 3556 3557 3558 3559 3560 3561 3562 3563 3564 3565 3566 3567 3568 3569 3570 3571 3572 3573 3574 3575 3576 3577 3578 3579 3580 3581 3582 3583 3584 3585 3586 3587 3588 3589 3590 3591 3592 3593 3594 3595 3596 3597 3598 3599 3600 3601 3602 3603 3604 3605 3606 3607 3608 3609 3610 3611 3612 3613 3614 3615 3616 3617 3618 3619 3620 3621 3622 3623 3624 3625 3626 3627 3628 3629 3630 3631 3632 3633 3634 3635 3636 3637 3638 3639 3640 3641 3642 3643 3644 3645 3646 3647 3648 3649 3650 3651 3652 3653 3654 3655 3656 3657 3658 3659 3660 3661 3662 3663 3664 3665 3666 3667 3668 3669 3670 3671 3672 3673 3674 3675 3676 3677 3678 3679 3680 3681 3682 3683 3684 3685 3686 3687 3688 3689 3690 3691 3692 3693 3694 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702 3703 3704 3705 3706 3707 3708 3709 3710 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720 3721 3722 3723 3724 3725 3726 3727 3728 3729 3730 3731 3732 3733 3734 3735 3736 3737 3738 3739 3740 3741 3742 3743 3744 3745 3746 3747 3748 3749 3750 3751 3752 3753 3754 3755 3756 3757 3758 3759 3760 3761 3762 3763 3764 3765 3766 3767 3768 3769 3770 3771 3772 3773 3774 3775 3776 3777 3778 3779 3780 3781 3782 3783 3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794 3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3815 3816 3817 3818 3819 3820 3821 3822 3823 3824 3825 3826 3827 3828 3829 3830 3831 3832 3833 3

Arbeitermangel auf Jahre hinaus

Die besonderen Aufgaben der „Reichsanstalt“ - Eine aufschlußreiche Schrift

In einem jenseits herausgegebenen Sonderdruck der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird das Wesen und Wirken der Reichsanstalt für die Zeit von 1927 bis 1937 einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Wenn auch jenseh Jahre lang ein Zeitraum ist, so unterstreifen doch einige Ziffern das Ausmaß des Tätigkeitsfeldes der Reichsanstalt in den verfloßenen Jahren.

Die letzten Arbeitslosen

In der Zeit vom Oktober 1927 bis Ende September 1937 hat die Reichsanstalt mit 16,7 Milliarden RM in der Reichsanstalt und 16,6 Milliarden RM verausgabt, davon allein rund 12 Milliarden für Unterbringungsmittel und zwar ausschließlich vor 1933. Für Arbeitslosengeld haben sie 10,5 Milliarden und zwar ausschließlich nach 1933. Nach einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Reichsanstalt sowie die Umstrukturierung der einzelnen Stellen ihrer Unterteilung kommt der Bericht auf die Aufgabenstellung der Reichsanstalt zu erfüllen hat. Von besonderem Interesse sind die Schlussausführungen, die wir nachstehend wiedergeben:

Wir stehen heute an einem entscheidenden Wendepunkt im Arbeitsmarkt. Die Maßnahmen der Reichsanstalt der letzten Jahre ist befruchtend. Was heute noch an Arbeitslosen vorhanden ist, ist weitgehend in seiner Einfließfähigkeit befristet. Höchstens 80 000 Arbeitslose stellen vollqualifizierte Kräfte für einen wirtschaftsbestimmten Ausgleich unbeschränkt zur Verfügung. Aber auch bei ihnen handelt es sich nicht um Angehörige der Masse, sondern sie gehören überwiegend Berufsämtern, die wenigstens in namhafter Weise in die Wirtschaft einfließen und in Grenzbezirken, die hinter der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben sind und in diesem Grunde nicht genügend Arbeitsmöglichkeiten bieten. Der Einfluß an vollqualifizierten Kräften ist daher im wesentlichen nur durch eine Umstellung auf einen anderen Beruf und durch Weiterbildung in einen anderen Beruf möglich. Allein aus der Wohnungsverfrage erwachsen auch hier wiederum nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Mehr jedoch als die Unterbringung des noch vorhandenen Restes an Arbeitslosen ist arbeitseinsparnde die Befähigung der für den weiteren Wiederaufbau, insbesondere für die Durchführung des Vierjahresplans erforderlichen Arbeitskräfte von Wichtigkeit. Hier machen sich bereits deutlich Mangelerscheinungen bemerkbar.

Schwerwiegender Geburtenausfall

Wie können nicht damit rechnen, daß sie aus dem jugendlichen Nachwuchs zuzuwachen. Im Gegenteil. Ein mehr als dreifachhöher Geburtenrückgang, der seit einer Geburtenziffer von 14,7 auf 1000 Einwohner im Jahre 1933 einen Tiefstand festgestellt wurde und erst dank der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik wieder erfreuliche Anzeichen einer Besserung zeigt, wird uns in den nächsten zehn Jahren einen Ausfall an jugendlichen Arbeitskräften von mindestens 1 1/2 Millionen Menschen bringen. Wir können daher von dieser Seite nicht nur keine Entlastung erwarten, sondern müssen uns vielmehr auf eine weitere starke Verknappung an Arbeitskräften einstellen. Knappheit an Arbeitskräften wird überhaupt das Kennzeichen der vor uns liegenden Jahre sein. Wir können daher nicht mehr aus dem Vollen schöpfen, sondern müssen aus den harten Tatsachen des Lebens anpassen.

Der Bedeutung der Mangelerscheinungen im Arbeitsmarkt wird vielfach auf die Verknappung der Frauenerbeitskräfte verwiesen. Gemäß ist ein verstärkter Einfluß der Frau im Arbeitsleben der Nation erforderlich. Aber er muß an Stellen erfolgen, die Rückblick auf die körperliche und geistige Veranlagung der Frau nehmen und vor allem auch auf den natürlichen Beruf als Hausfrau und Mutter hinlenken. Wenn der Nachwuchs und die Auswertung der Frauenerbeitskraft über verlegen, bleibt nur die Wahl, sich an den noch vorhandenen Frauen einzurichten, d. h. wir müssen uns arbeitseinsparnd nach der Decke strecken. Das erfordert ein weites und sachlich unvoreingenommenes Hinsehen auf die Verteilung der Nachwuchs auf die Berufsgebiete. Hierin ist der Arbeitsmarkt nach oben angelegt worden, daß für Staat und Volk das Beste leuchtet. Dafür hat insbesondere auch eine vernünftige Arbeitsmarktpolitik der Reichsanstalt in den letzten Jahren Sorge zu nehmen. Eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit. Arbeitskräfte mit untergeordneten Arbeiten ist dabei vom Weibchen, denn es bedeutet, volkswirtschaftlich gesehen, einen Verlust an Leistung. Dazu aber muß ein zweites kommen. Das Recht auf Arbeit schließt das Recht auf Aus-

bildung in sich. Der deutsche Arbeiter steht in diesem Recht nicht nur den Reichsanstalt zur Verfügung zur Sicherung seiner Existenz, sondern zugleich eine Verpflichtung zur Leistung für die Volksgemeinschaft. Diese Leistung gilt es auf der ganzen Linie ausbildungsmäßig zu heben. Geleitete Leistung ist aber nicht nur möglich durch bessere Ausbildung, sondern auch durch Besserung der Bedingungen an Leistung, die sich aus geförderter Gesundheit und vorzeitiger Invalidität ergeben. So gewinnen in diesem Rahmen die Maßnahmen zur Beförderung der Gesundheitsführung des arbeitenden Menschen ihre besondere Bedeutung.

Verteilung der Bevölkerung

Endlich aber muß die dann etwa noch fehlende Arbeitskraft im Wege des technischen Fortschritts ersetzt werden. Daneben bedarf, auf weite Sicht gesehen, die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf

Stadt und Land einer gelunden Korrektur. Der menschenarme Raum des Ostens erfordert gebieterisch nicht nur die Erhaltung des vorhandenen Bestandes, sondern darüber hinaus eine Auffüllung. Die Zusammenballung eines Drittels der Gesamtbevölkerung in 53 Großstädten muß eine Aufgabe sein, die durch eine gelunde Verteilung seiner Bevölkerung ausgeglichen werden. Es ist auf die Dauer für unser Volk untragbar, daß zwei Drittel seiner Bevölkerung in der Stadt und nur ein Drittel auf dem Lande leben. Alles in allem ergeben sich gerade für die Zukunft auf dem Gebiet einer planmäßigen Regelung des Arbeitsmarktes besonders große und vordringliche Aufgaben. Sie erfordern mehr denn je eine staatliche Eingriffe, die mit ihren nachgeordneten Dienststellen lückenlos das ganze Reichsgebiet erfaßt und sich als Normalleistung tiefer besonderen Aufgaben annehmen, getragen von dem Bewußtsein der Verantwortung gegenüber Staat und Volk.

3300 Bauernhöfe geschaffen

Das Siedlungsergebnis 1936 - 10 000 Landzulagen

Die Neubildung des Bauerntums ist im Jahre 1936 durch Eröffnung von 3300 neuen Bauernhöfen mit 60 000 Hektar Gesamtfläche und durch Abgabe von über 10 000 Landzulagen mit einer Gesamtfläche von 22 000 Hektar weiter gefördert worden. Ausgefunden wurden 82 000 Hektar zu Siedlungszwecken neu erworben oder bereitgestellt.

Diese Fläche ist um 15 000 Hektar größer als im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1932. Sie bleibt allerdings hinter dem Siedlungsergebnis der Jahre 1933, 1934 und 1935 zurück, da im Jahre 1936 andere landwirtschaftliche Aufgaben, hinter denen die Neubildung des Bauerntums zurücktreten mußte, vordringlich durchzuführen werden mußten. - Der Grundhaushalt, je dem Neubauernhof durch ausreichende Flächenunterteilung eine gesicherte Wirtschaftsgrundlage zu geben, hat im Jahre 1936 zu einer weiteren Vergrößerung der Neubauernhöfe geführt. Im Gesamtdurchschnitt entfiel 1936 auf einen Neubauernhof eine Fläche von 18,2 Hektar. An den Jahren von 1919 bis 1932 war eine Neubauernhöfe durchschnittlich nur 10,5 Hektar groß. Mit der Durchführung der neuen Richtlinien liegt die Fläche eines Hofes auf durchschnittlich 12,3 Hektar im Jahre 1935, 15 Hektar im Jahre 1934 und 17,5 Hektar im Jahre 1936. Diese Fläche wurde demnach mit 18,2 Hektar der bisher höchsten Gesamtdurchschnitt erreicht.

Auch bei der zur Vergrößerung und wirtschaftlichen Festigung bestehender Landwirt-

schaftlicher Kleinbetriebe durchgeführten Anlageverteilung wurde dem einzelnen Anlieger zugeteilt Fläche vergrößert. Im Reichsdurchschnitt war 1936 eine Landzulage durchschnittlich 1,8 Hektar und im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1932 nur 1,5 Hektar. Die insgesamt in diesem Jahr an Landzulagen verteilte Fläche von 22 000 Hektar im Vergleich mit den Jahren 1919 bis 1932 jährlich im Wege der Anlageverteilung verteilten Flächen. In dem genannten Zeitraum wurde durchschnittlich in jedem Jahr nur 6900 Landzulagen mit 10 200 Hektar verteilt.

Unternehmungen

Veränderungen bei den FAS-Betriebsveränderungen. Die Auswirkungen der staatlichen Lebensversicherung AG und der Deutschen Lebensversicherung AG. Im Rahmen der Deutschen Lebensversicherung AG. Im Rahmen der Deutschen Lebensversicherung AG. Im Rahmen der Deutschen Lebensversicherung AG.

Ehestandsdarlehen neu geregelt

Die Finanzpolitik des Reiches - Steuereinkommen 14 Milliarden

Gehten wurde in Meersburg am Wochenende durch Staatssekretär Reichardt die dritte Reichsplanjahre feierlich eröffnet. Mit dem 1. Oktober haben bereits 400 Ehepaarsteilnehmer in der neuen Reichsplanjahre ihren Einzug gehalten.

Staatssekretär Reichardt machte in seiner Rede eine längere grundsätzliche Ausführungen über die Finanzpolitik des Reiches. An einzelnen Orte er dar, welche Leistungen mit den Reichsplanjahre in den letzten vier Jahren vollbracht wurden. Das Steuerertragskommen sei in den letzten Jahren bedeutend gestiegen, es werde im Rechnungsjahr 1937/38 um mindestens 2,5 Milliarden höher sein als 1936/37. Man könne damit rechnen, daß Deutschland in diesem Jahre ein Steuerertragskommen von 14 Milliarden erreichen werde, erreicht gegenüber 6,6 Milliarden im Jahre 1932. In dieser Entwicklung des Steuerertrags kommen spiegelt sich mit aller Deutlichkeit die große Mächtigkeit der deutschen Wirtschaft und die Verbesserung der sozialen Lage der Schaffenden in Deutschland wider.

Staatssekretär Reichardt kam dann auf das große Werk der Ehestandsbeihilfe zu sprechen und gab hier folgende Zahlen bekannt: Seit Januar 1933 bis heute sind bereits über 800 000 Ehestandsdarlehen im Betrage von mehr als 500 Millionen RM gewährt worden. Außerdem werden rund 200 000 Ehestandsdarlehen jährlich weiter gewährt werden.

Am 1. Oktober 1937 treten bei den Ehestandsdarlehen veränderte Bestimmungen ein. Von diesem Zeitpunkt ab werden Darlehen auch dann gewährt, wenn die künftige Ehefrau nicht aus ihrem Arbeitsverhältnis

ausscheidet. Den verheirateten Ehefrauen, die bereits ein Ehestandsdarlehen erhalten haben, ist es ab 1. Oktober 1937 erlaubt, während des zweiten Vierjahresplanes wieder einem Ehestandsdarlehen nachzugehen.

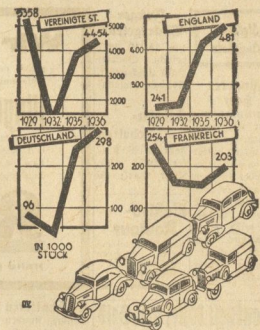
Ueber die tätige Mitwirkung der Reichsfinanzverwaltung bei den Kinderbeihilfen führte Staatssekretär Reichardt aus: Gegenwärtig werden durchschnittlich rund 10 Millionen RM monatlich als Kinderbeihilfen gewährt. Seit Oktober 1935 bis heute sind rund 500 000 einmalige Beihilfen gewährt worden im Durchschnittsbetrag von je 340 RM. Außer diesen einmaligen Beihilfen wurden seit August 1936 laufend Kinderbeihilfen für Sozialversicherungspflichtige gewährt, deren Verdienst 185 RM monatlich nicht übersteigt.

Nach den Bestimmungen am 1. Oktober 1937 ist der Kreis der Beihilfberechtigten vergrößert worden, und zwar wurde die Grenze für den Arbeitslohn von 185 auf 200 RM erhöht. Außerdem werden laufend Kinderbeihilfen für das fünfte und jedes weitere Kind auch an innerberufliche Handwerker, Landwirte usw. gewährt, deren steuerliches Einkommen 2100 RM jährlich nicht übersteigt.

Ferner ist im Laufe der Jahre an die Einführung einer Reichsfamilienkassenpflicht gedacht. Die vor allem den kinderreichen Familien zugute kommen soll. Die Mittel für die Ehestandsdarlehen und die Kinderbeihilfen kamen ausschließlich aus der erhöhten Einkommensteuer der Lebensversicherung.

Randbemerkung hat Staatssekretär auch dem Gedanken entgegen, der von einer befristeten Steuererhöhung in Deutschland spreche. Das Reichsfinanzministerium trage sich mit keinen derartigen Plänen.

Deutschland holt auf



Nach einer Berechnung des Völkerbundes ist die Weltautomobilproduktion im Jahre 1936 auf 5,8 Millionen Stück gesiegen. Damit ist aber der Stand des Jahres 1929 mit 6,3 Millionen noch nicht erreicht. Verglichen mit 1929 weist vor allem die Automobilproduktion der Vereinigten Staaten noch einen erheblichen Rückstand auf, desgleichen England und Sowjetrußland, während Deutschland mit einer Steigerung um mehr als das Dreifache die größten Fortschritte zu verzeichnen hat. Gegenüber 1935 hat die Weltautomobilproduktion um 13,6 v. H. zugenommen, die deutsche Erzeugung aber um 22,6 v. H. Man sieht aus diesen Zahlen, daß Deutschland aufhört.

Die Wirtschaft des Gaues

Ammendorfer Papierfabrik

Die AG der Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf bei Halle (Saale), erlebte einträglich die Regularien und beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 (0) n. S. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres wurde ausgeführt, daß die Monate Juli und August nicht ungunstig gewesen seien. Es sei zu hoffen, daß die gute Beschäftigung weiter anhalte, genügend Rohstoffe zur Verfügung ständen und die Papierholzpreise sich nicht zu stark ausweiteten. An Stelle von Aktienbörse müßte in Ammendorf Kiefer- und in Merseburg Buchenholzwirtschaft mit Verwertung finden.

Bernburger Saalmühlen AG

In der getrigen AG der Bernburger Saalmühlen AG, Bernburg (Saale), wurden die Regularien einträglich angenommen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kamme eine Dividende von 8 n. S. zur Ausüttung. In den Ausschuss wurde neu gewählt Vorstand Dr. jur. Julius Mattil (Dresdner Bank), Halle a. S.

Stadtmühle Alsbeken AG

In der getrigen 14. AG der Stadtmühle Alsbeken AG, Alsbeken, waren von 23 Aktionären insgesamt 1414 700 RM Aktienkapital vertreten. Die Regularien wurden einträglich angenommen. Die aus dem Ausschussrat lahungs-gemäß ausstehenden bisherigen Mitglieder übernahmen die Führung der Verwaltung, und Vorstand Dr. jur. Julius Mattil (Dresdner Bank), Halle a. S., wurden wieder gewählt.

Wirtschaftliche Rundschau

Reichsverband der Ortsrentenfassen ab 1. Oktober Körperchaft des öffentlichen Rechts. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verliert der Reichsverband der Ortsrentenfassen seinen bisherigen bürgerlich-rechtlichen Charakter. Die juristische Verordnug zur Neuordnung der Krankenversicherung erhebt ihn von diesem Tage ab zur Körperchaft des öffentlichen Rechts.

Vertrauensschritten der VAG. Eine in Düsseldorf eröffnete Reichsanstalt des Amtes der Reichsanstalt für Arbeit ist gleichzeitig einen neuen Abschnitt in der Gestaltung der Betriebe ein. Der leitende Direktor Herbert Steinmayer leitete den Beginn des Vertrauensschrittes als den des Verantwortlichen der Schönheit der Arbeit heraus, der mit der Gestaltung der Betriebe und der Arbeitsbedingungen betraut wird.

Börsen und Märkte

Vom 1. Oktober

Mitteldeutsche Effektenbörse: Freundlich. Die Börse in Berlin, 1. Oktober 1937, zeigt ein freundliches Bild. Die Kurse sind im allgemeinen durchwegs höher als im Vorjahr. Die Kurse sind im allgemeinen durchwegs höher als im Vorjahr.

Berliner Metallionierungen

Die Ionierungen der Berliner Metallionierungen sind im allgemeinen durchwegs höher als im Vorjahr. Die Kurse sind im allgemeinen durchwegs höher als im Vorjahr.

Die Kursnotierungen befinden sich an anderer Stelle der Zeitung.



Mitteldeutsche Nationalsozialistische Arbeiterzeitung

Ausgabe Halle

Wochenblatt der Nationalsozialistischen Arbeiterzeitung (N.S.A.Z.) Halle (S.).
Verlag: Nationalsozialistischer Verlag Halle (S.).
Redaktion: Nationalsozialistischer Verlag Halle (S.).
Druck: Nationalsozialistischer Verlag Halle (S.).

Zweigniederlassungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2644.
Die „N.S.A.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle
Mitteilungen der Partei, des Gaues, der Kreise, der Ortsgruppen und der
Bereitschaften. Die unentgeltlich und unentgeltlich eingehenden
Beiträge werden nicht übernommen. (S. 11)
Verlag: Halle (S.), Gellertstr. 47. Fernruf 270 51.

Programm des Erntedankfestes

Der Führer spricht wieder zum deutschen Volke - Das Diplomatische Korps am Sonntag auf dem Bückeberg - Hunderttausende werden Zeugen des feierlichen Staatsaktes sein

3. Oktober, 2. Oktober. Das weltweite Erntedankfest wird in diesem Jahre zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit durchgeführt. Die „N.S.A.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Mitteilungen der Partei, des Gaues, der Kreise, der Ortsgruppen und der Bereitschaften. Die unentgeltlich und unentgeltlich eingehenden Beiträge werden nicht übernommen. (S. 11) Verlag: Halle (S.), Gellertstr. 47. Fernruf 270 51.

Am Sonntag, 2. Oktober, wird in Halle und Bad Harzburg ein großes Fest der Erntedankfestes stattfinden. Die NS-Gemeinschaft hat durch die großen Veranstaltungen und Volksfeste im Bückeberg-Stadion in Halle zwei große Festspiele und zahlreiche Festspiele veranstaltet. Die Wehrmacht veranstaltet eine Schaulagerung, an der wieder 10.000 Mann teilnehmen werden. Am Sonntag, 2. Oktober, wird in Halle ein großes Fest der Erntedankfestes stattfinden. Die NS-Gemeinschaft hat durch die großen Veranstaltungen und Volksfeste im Bückeberg-Stadion in Halle zwei große Festspiele und zahlreiche Festspiele veranstaltet. Die Wehrmacht veranstaltet eine Schaulagerung, an der wieder 10.000 Mann teilnehmen werden. Am Sonntag, 2. Oktober, wird in Halle ein großes Fest der Erntedankfestes stattfinden. Die NS-Gemeinschaft hat durch die großen Veranstaltungen und Volksfeste im Bückeberg-Stadion in Halle zwei große Festspiele und zahlreiche Festspiele veranstaltet. Die Wehrmacht veranstaltet eine Schaulagerung, an der wieder 10.000 Mann teilnehmen werden.

Am Sonntag, 2. Oktober, wird in Halle ein großes Fest der Erntedankfestes stattfinden. Die NS-Gemeinschaft hat durch die großen Veranstaltungen und Volksfeste im Bückeberg-Stadion in Halle zwei große Festspiele und zahlreiche Festspiele veranstaltet. Die Wehrmacht veranstaltet eine Schaulagerung, an der wieder 10.000 Mann teilnehmen werden. Am Sonntag, 2. Oktober, wird in Halle ein großes Fest der Erntedankfestes stattfinden. Die NS-Gemeinschaft hat durch die großen Veranstaltungen und Volksfeste im Bückeberg-Stadion in Halle zwei große Festspiele und zahlreiche Festspiele veranstaltet. Die Wehrmacht veranstaltet eine Schaulagerung, an der wieder 10.000 Mann teilnehmen werden.

Rowdytum jenseits des Kanals

Führer und Duce beschimpft

Der Abgeordnete der englischen Arbeiterpartei, Alfred Barnes, hat in einer politischen Rede in England zum Inhalt des Buches in Deutschland das Wort ergriffen und in seiner Rede vom Führer und vom Duce als von Gengeln gesprochen. Die deutsche Botschaft hat inzwischen gegen diesen Skandal protestiert.

Saben wir getrennt noch Anlauf gehabt, zu einer feindseligen Bewertung der französischen Zeitung „Epoque“ Stellung zu nehmen, in der behauptet wurde, daß man Italien nicht während des abessinischen Krieges erbrochen habe, so ist die Schimpfrede ein wesentlich schwerwiegenderer Vorfall, denn diesmal handelt es sich nicht um eine Zeitung, sondern um ein Parlamentarier-Mitglied des ältesten Parlamentes der Welt, das England mit einem Glorienstein der Würde zu umgeben pflegt. Ein Mitglied dieses Unterhauses hatte die Freiheit, zwei Führer ihrer Völker mit einem Schimpfwort zu unterteilen zu belegen - und das in England, das sich der Welt als das klassische Land der Form und Gütlichkeit vorstellt.

Es wird interessant sein zu erfahren, wie sich die englische Regierung dem Banditenreich gegenüber verhält. Wir können uns nicht vorstellen, daß sie sich damit begnügt, wie es häufig in solchen Fällen geschieht, auf die in ihrem Lande herrschende Freiheit zu verweisen. Und was sagt die Gesellschaft, die in diesem Lande ein traditioneller Faktor aus dem politischen Leben ist, was meint sie zu diesem Skandalon, der bei einer politischen Handlung ein Staatsoberhaupt und einen Regierungschef beschimpft? Wenn sich englische Regierungsglieder mit einem solchen Mann zusammenlehnen, wenn „Politik“ aus Schimpfworten besteht, dann kann man nicht umhin, sich ein richtig gerade politisches Urteil über den Stil des englischen Lebens zu bilden. Wenn die englischen Zeitungen, die sich ihrer Vornehmheit nicht genug rühmen können, diese Beschimpfung des Führers und des Duce unbedenklich hinnehmen, um so mehr, als bereits gesehen - versuchen sollten die Käufern mit Prüfen von logenauter „freier“ Meinungsäußerung zu beschließen, dann läßt sich allerdings die Feststellung nicht vermeiden, daß man jenseits des Kanals unbedenklich, daß sie sich nicht gerade politisch führenden Anteil der vielgepriesenen Demokratie füllt und es ruhig mit anfeindet, wie ein Unterweltspitz das englische Ansehen und den Glauben an eine in England noch vorhandene fairne gründlich zerstört.

Appell an die britische Vernunft

Gaulleiter Bohle sprach in London zur Erntedankfeier der deutschen Kolonie

London, 2. Oktober. Bei der Feier des Erntedankfestes der deutschen Kolonie in London sprach gestern der Leiter der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gaulleiter Bohle, die Rede war sowohl in Inhalt wie in Form ein wichtiger und offener Appell an die britische Vernunft.

Am 2. Oktober, 2. Oktober. Das weltweite Erntedankfest wird in diesem Jahre zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit durchgeführt. Die „N.S.A.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Mitteilungen der Partei, des Gaues, der Kreise, der Ortsgruppen und der Bereitschaften. Die unentgeltlich und unentgeltlich eingehenden Beiträge werden nicht übernommen. (S. 11) Verlag: Halle (S.), Gellertstr. 47. Fernruf 270 51.

Am 2. Oktober, 2. Oktober. Das weltweite Erntedankfest wird in diesem Jahre zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit durchgeführt. Die „N.S.A.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Mitteilungen der Partei, des Gaues, der Kreise, der Ortsgruppen und der Bereitschaften. Die unentgeltlich und unentgeltlich eingehenden Beiträge werden nicht übernommen. (S. 11) Verlag: Halle (S.), Gellertstr. 47. Fernruf 270 51.

Der Führer eröffnet das WSM

Am kommenden Dienstag

Drachbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 2. Oktober. Am kommenden Dienstag wird mit einer großen Aufregung in der Deutschlandschule das Winteriswieserfest des deutschen Volkes 1937/38 eröffnet werden. Der Führer wird, wie bereits in den Jahren zuvor, das Wort ergreifen und in grandlegenden Ausführungen die Bedeutung des Winteriswieserfestes einer Würdigung unterziehen.
Der Redaktionsbericht über das abgelaufene Winteriswieserfest 1936/37 wird wiederum vom Reichsminister Dr. Goebbels abgegeben werden. Die Veranstaltung in der Deutschlandschule wird auf alle deutschen Sender übertragen. Familien, die sich im Besitz eines Rundfunkapparates befinden, werden Bekannte und Freunde zu sich einladen, um auch denen, die kein eigenes Empfangsgerät haben, Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Der ungarische Ministertrat traf gestern zu einer Sitzung zusammen, in der der Honvédminister General Roderer dem Kabinett über seine bei den deutschen Mandatärern gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen Bericht erstattete.